

Auswertung der Bürgerbefragung „Gemeinsam zur Energiewende“ Energielabor Tübingen

Zentrale Ergebnisse

Energielabor Tübingen
Geographisches Institut 2016

1. Fragestellung
2. Methodik
3. Merkmale der Stichprobe
4. Zentrale Ergebnisse
5. Konsequenzen und Handlungsempfehlungen
6. Nächste Schritte

Wie sind die Tübinger Bürger der Energiewende gegenüber **eingestellt**,
welche **Anforderungen** haben sie an die Energiewende
und welche **Konsequenzen** ergeben sich dadurch **für die Umsetzung**
der Energiewende in Tübingen?



Befragungsmethodik:

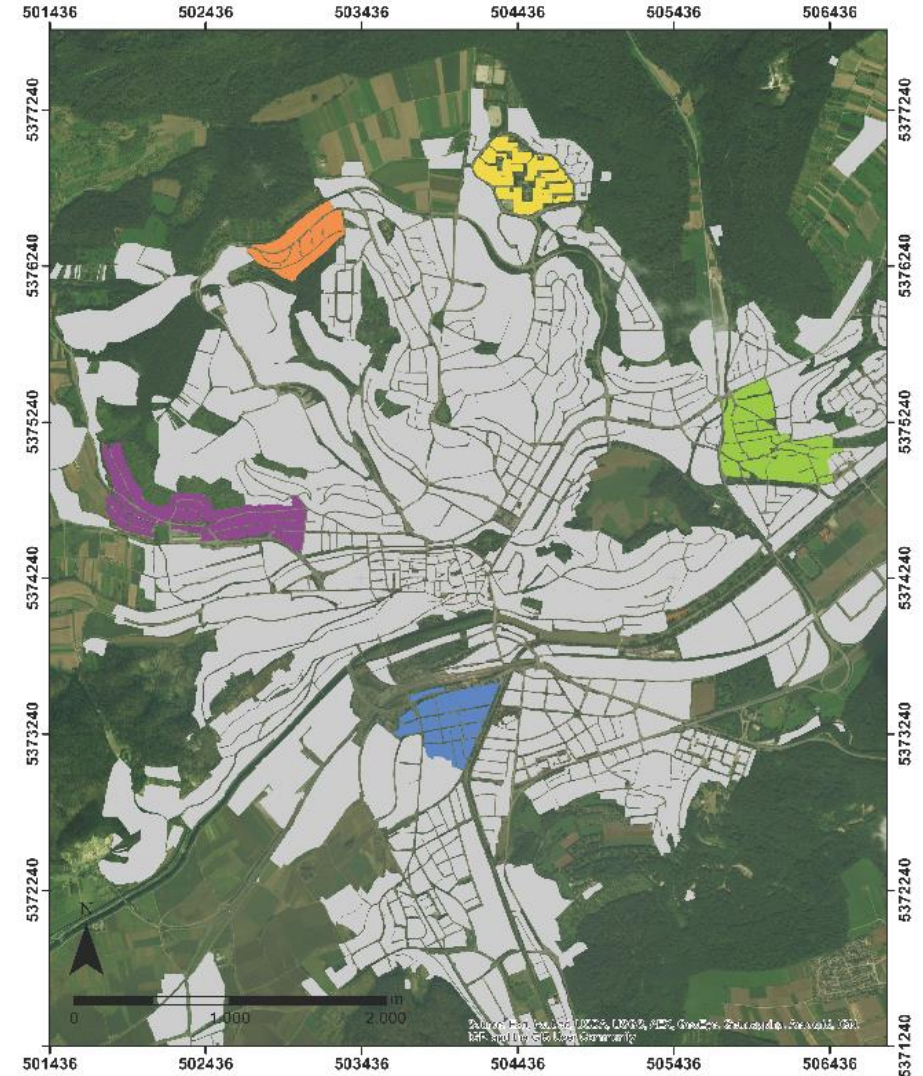
- Befragungszeitraum: 22.06. – 31.07.2016
- Persönliche Befragung mithilfe eines standardisierten Fragebogens
- Haushaltsbefragung in 5 ausgewählten Stadtquartieren:
 - Lustnau (Zentrum)
 - Hegelstraße
 - Hartmeyerstraße
 - WHO (Zentrum)
 - Herrenberger Straße
- Ziel Rücklauf: 10% der Haushalte = 429 Interviews
- Rücklauf tatsächlich: **359 Interviews**
- Auswertung/Datenanalyse: Häufigkeiten, Mittelwerte, Kreuztabellen

Inhalte der Befragung:

- Fragen zum Kenntnisstand und zum Wissen über die Energiewende sowie zur persönlichen Einschätzung der Energiewende allgemein und in Tübingen
- Fragen zur persönlichen Bereitschaft und Motivation für die Unterstützung der Energiewende in Tübingen
- Fragen zum Energieversorger / Energieverbrauch
- Soziodemographische Daten
- Gebäudestatistik

5 Quartiere im Fokus

- WHO (Zentrum)
- Lustnau (Zentrum)
- Hegelstraße
- Herrenberger Straße
- Hartmeyerstraße



WHO (Zentrum)

BewohnerInnen
2808

Baualter
1970er Jahre

Bauart
Reihenhäuser,
Mehrfamilienhäuser

Besitz
Eigentum, Miete, WBG



WHO (Zentrum)

Quartiere im
Stadtgebiet Tübingen

Legende

Kleine Quartiere

■ WHO (Zentrum) ■ alle weiteren Quartiere

Administrative Grenzen (ALKIS)

■ Gebäude □ Flurstücke

Erläuterung

Übersichtsplan über die einzelnen 'Kleinen Quartiere' der KLGL und KL-EWO der Universitätsstadt Tübingen.

Im Fokus steht das Quartier 'WHO (Zentrum)'.

Geodaten

Kleine Quartiere der KLGL und KL-EWO: Universitätsstadt Tübingen,
Stand: 11.05.2016.
ALKIS: Geobasisdaten © LGL www.lgl-bw.de
Hintergrund: © ESRI Basemap, 2016.

Koordinatensystem: ETRS 1989 UTM Zone 32N
Projektion: Transverse Mercator
Datum: ETRS 1989

Herausgeber

Universität Tübingen - Geographisches Institut
Prof. Dr. V. Hochschild - Lehrstuhl für Physische Geographie und GIS

Bearbeitung

Geraldine Quénéhervé
Stand: November 2016

Projekt 'Energielabor Tübingen'

Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst, Baden-Württemberg.

N

0 100 200 m



Lustnau (Zentrum)

BewohnerInnen
2052
Baualter
alle Baualtersklassen
Bauart
Einfamilienhäuser,
Reihenhäuser,
Mehrfamilienhäuser
Besitz
Eigentum, Miete, WBG



Lustnau (Zentrum)

Quartiere im
Stadtgebiet Tübingen

Legende

Kleine Quartiere

Lustnau (Zentrum) alle weiteren Quartiere

Administrative Grenzen (ALKIS)

Gebäude Flurstücke

Erläuterung

Übersichtsplan über die einzelnen 'Kleinen Quartiere' der KLGL und KL-EWO der Universitätsstadt Tübingen.

Im Fokus steht das Quartier 'Lustnau (Zentrum)'.

Geodaten

Kleine Quartiere der KLGL und KL-EWO: Universitätsstadt Tübingen,
Stand: 11.05.2016.
ALKIS: Geobasisdaten © LGL www.lgl-bw.de
Hintergrund: © ESRI Basemap, 2016.

Koordinatensystem: ETRS 1989 UTM Zone 32N
Projektion: Transverse Mercator
Datum: ETRS 1989

Herausgeber

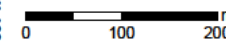
Universität Tübingen - Geographisches Institut
Prof. Dr. V. Hochschild - Lehrstuhl für Physische Geographie und GIS

Bearbeitung

Geraldine Quénéhervé
Stand: November 2016

Projekt 'Energielabor Tübingen'

Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst, Baden-Württemberg.



Hegelstraße

BewohnerInnen
ca. 2000
Baualter
1920-1930er Jahre
Bauart
kleine
Mehrfamilienhäuser
Besitz
vorrangig Eigentum



Hegelstraße

Quartiere im
Stadtgebiet Tübingen

Legende

Kleine Quartiere

■ Hegelstraße

■ alle weiteren Quartiere

Administrative Grenzen (ALKIS)

■ Gebäude

□ Flurstücke

Erläuterung

Übersichtsplan über die einzelnen 'Kleinen Quartiere' der KLGL und KL-EWO der Universitätsstadt Tübingen.

Im Fokus steht das Quartier 'Hegelstraße'.

Geodaten

Kleine Quartiere der KLGL und KL-EWO: Universitätsstadt Tübingen,
Stand: 11.05.2016.
ALKIS: Geobasisdaten © LGL www.lgl-bw.de
Hintergrund: © ESRI Basemap, 2016.

Koordinatensystem: ETRS 1989 UTM Zone 32N
Projektion: Transverse Mercator
Datum: ETRS 1989

Herausgeber

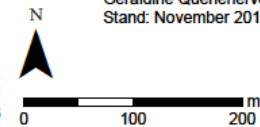
Universität Tübingen - Geographisches Institut
Prof. Dr. V. Hochschild - Lehrstuhl für Physische Geographie und GIS

Bearbeitung

Geraldine Quénéhervé
Stand: November 2016

Projekt 'Energielabor Tübingen'

Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst, Baden-Württemberg.



Herrenberger Straße

BewohnerInnen

2194

Baualter

1990-20XXer Jahre

Bauart

Einfamilienhäuser,
Mehrfamilienhäuser

Besitz

Eigentum, Miete, WBG



Herrenberger Straße

Quartiere im
Stadtgebiet Tübingen

Legende

Kleine Quartiere

- Herrenberger Straße
- alle weiteren Quartiere

Administrative Grenzen (ALKIS)

- Gebäude
- Flurstücke

Erläuterung

Übersichtsplan über die einzelnen 'Kleinen Quartiere' der KLGL und KL-EWO der Universitätsstadt Tübingen.

Im Fokus steht das Quartier 'Herrenberger Straße'.

Geodaten

Kleine Quartiere der KLGL und KL-EWO: Universitätsstadt Tübingen,
Stand: 11.05.2016.
ALKIS: Geobasisdaten © LGL www.lgl-bw.de
Hintergrund: © ESRI Basemap, 2016.

Koordinatensystem: ETRS 1989 UTM Zone 32N
Projektion: Transverse Mercator
Datum: ETRS 1989

Herausgeber

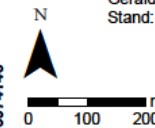
Universität Tübingen - Geographisches Institut
Prof. Dr. V. Hochschild - Lehrstuhl für Physische Geographie und GIS

Bearbeitung

Geraldine Quénéhervé
Stand: November 2016

Projekt 'Energielabor Tübingen'

Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst, Baden-Württemberg.



Hartmeyerstraße

BewohnerInnen

897

Baualter

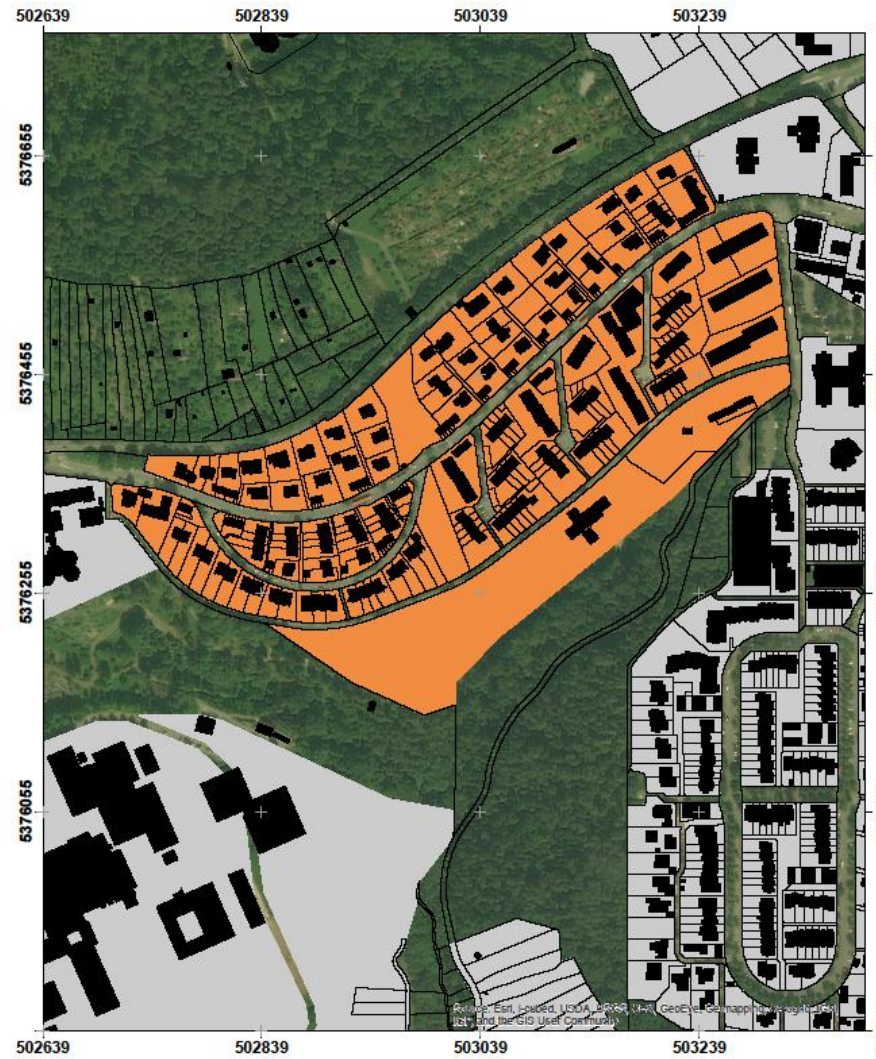
1950-1960er Jahre

Bauart

Einfamilienhäuser,
Reihenhäuser,
Mehrfamilienhäuser

Besitz

Eigentum und Miete



Hartmeyerstraße

Quartiere im
Stadtgebiet Tübingen

Legende

Kleine Quartiere

- Hartmeyerstraße
- alle weiteren Quartiere

Administrative Grenzen (ALKIS)

- Gebäude
- Flurstücke

Erläuterung

Übersichtsplan über die einzelnen 'Kleinen Quartiere' der KLGL und KL-EWO der Universitätsstadt Tübingen.

Im Fokus steht das Quartier 'Hartmeyerstraße'.

Geodaten

Kleine Quartiere der KLGL und KL-EWO: Universitätsstadt Tübingen,
Stand: 11.05.2016.
ALKIS: Geobasisdaten © LGL www.lgl-bw.de
Hintergrund: © ESRI Basemap, 2016.

Koordinatensystem: ETRS 1989 UTM Zone 32N
Projektion: Transverse Mercator
Datum: ETRS 1989

Herausgeber

Universität Tübingen - Geographisches Institut
Prof. Dr. V. Hochschild - Lehrstuhl für Physische Geographie und GIS

Bearbeitung

Geraldine Quénéhervé
Stand: November 2016

Projekt 'Energielabor Tübingen'

Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst, Baden-Württemberg.



0 100 200 m

3. Merkmale der Stichprobe

	Lustnau (Zentrum)		WHO (Zentrum)		Hegelstraße		Hartmeyerstraße		Herrenbergerstraße	
	Häufigkeiten	Prozent der Befragten	Häufigkeiten	Prozent der Befragten	Häufigkeiten	Prozent der Befragten	Häufigkeiten	Prozent der Befragten	Häufigkeiten	Prozent der Befragten
männlich	28	45,2%	54	51,4%	44	50,6%	23	57,5%	34	52,3%
weiblich	34	54,8%	51	48,6%	43	49,4%	17	42,5%	31	47,7%
Gesamt	62		105		87		40		65	
Ziel	89		105		97		39		96	

3. Merkmale der Stichprobe

Geschlecht	
männlich	51%
weiblich	49%
keine Angabe	0%

n = 359

Alter	
unter 25 Jahre	19%
25 – 40 Jahre	19%
41 – 65 Jahre	34%
65 Jahre und älter	27%
keine Angabe	1%

n = 359

Wohnort (Quartier)	
Lustnau (Zentrum)	17%
WHO (Zentrum)	29%
Hegelstraße	24%
Hartmeyerstraße	11%
Herrenbergerstraße	18%
keine Angabe	0%

n = 359

Zentrale Aussagen:

- Gleichverteilung der Geschlechter
- Alle Altersklassen sind ausreichend vertreten

3. Merkmale der Stichprobe

Höchster Schulabschluss	
Ich bin noch Schüler/in.	1%
Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)	3%
Realschulabschluss (Mittlere Reife)	13%
Fachhochschulreife	8%
Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife/Abitur	74%
anderer Abschluss	1%
keine Angabe	0%

n = 359

Höchster Ausbildungsabschluss	
Schüler/in	3%
in beruflicher Ausbildung	16%
Lehre abgeschlossen	11%
Fach-, Meister,- Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie abgeschlossen	11%
Bachelorabschluss	8%
Master, Diplom, Magister, Staatsexamen	38%
Promotion	10%
anderer Abschluss	3%
keine Angabe	1%

n = 359

Zentrale Aussagen:

- Großteil der Befragten mit hoher beruflicher Qualifikation (Rückschluss auf höheres Interesse / Wissen bzgl. Energiewende bei hochqualifizierten Bevölkerungsgruppen?)

3. Merkmale der Stichprobe

Wohnsituation	
Wohngemeinschaft	20%
Familie / familienähnliche Wohnsituation	79%
keine Angabe	1%

n = 359

Haushaltsnettoeinkommen (monatlich)	
unter 1000 €	12%
1000 bis unter 2000 €	15%
2000 bis unter 3000 €	20%
3000 bis unter 4000 €	18%
4000 € und mehr	13%
keine Angabe	22%

n = 359

Personen im Haushalt	
1 Person	16%
2 Personen	37%
3 Personen	20%
4 Personen	16%
5 oder mehr Personen	10%
keine Angabe	1%

n = 359

Zentrale Aussagen:

- Alle Haushaltsgrößen und Einkommensklassen sind gut vertreten
- Anteil der Befragten in Wohngemeinschaften ist relativ hoch (entspricht aber vermutlich dem tatsächlichen Anteil an WGs in Tübingen?)

3. Merkmale der Stichprobe

Mieter oder Eigentümer?	
Mieter/in	55%
Eigentümer/in	45%
keine Angabe	0%

n = 359

Wie lange sind Sie schon Eigentümer/in?	
seit 2 Jahren oder kürzer	3%
seit 3 bis 10 Jahren	20%
seit 11 bis 20 Jahren	30%
seit 21 bis 30 Jahren	24%
seit über 30 Jahren	23%
keine Angabe	0%

n = 163

Zentrale Aussagen:

- Ausgewogenes Verhältnis zwischen Mietern und Eigentümern unter den Befragten
- Mehrzahl der Eigentümer ist seit mindestens drei Jahren im Immobilienbesitz

3. Merkmale der Stichprobe

Baujahr des Gebäudes	
vor 1919	5%
1919 - 1948	15%
1949 - 1978	45%
1979 - 1986	8%
1987 - 1990	3%
1991 - 2000	6%
2001 - 2010	4%
2011 oder später	1%
keine Angabe	13%

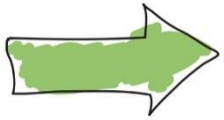
n = 359

Gebäudegröße/-typ	
EFH (Einfamilienhaus)	11%
DHH (Doppelhaushälfte)	11%
RH (Reihenhaus)	11%
ZFH (Zweifamilienhaus)	11%
MFH (Mehrfamilienhaus)	23%
GMFH (gr. Mehrfamilienhaus)	22%
HO (Hochhaus)	12%
keine Angabe	0%

n = 359

Zentrale Aussagen:

- Großteil der Gebäude wurde im Zeitraum 1949-1978 erbaut
- Alle Gebäudegrößen/-typen sind ausreichend repräsentiert, mit leichtem Schwerpunkt auf Mehrfamilienhäusern

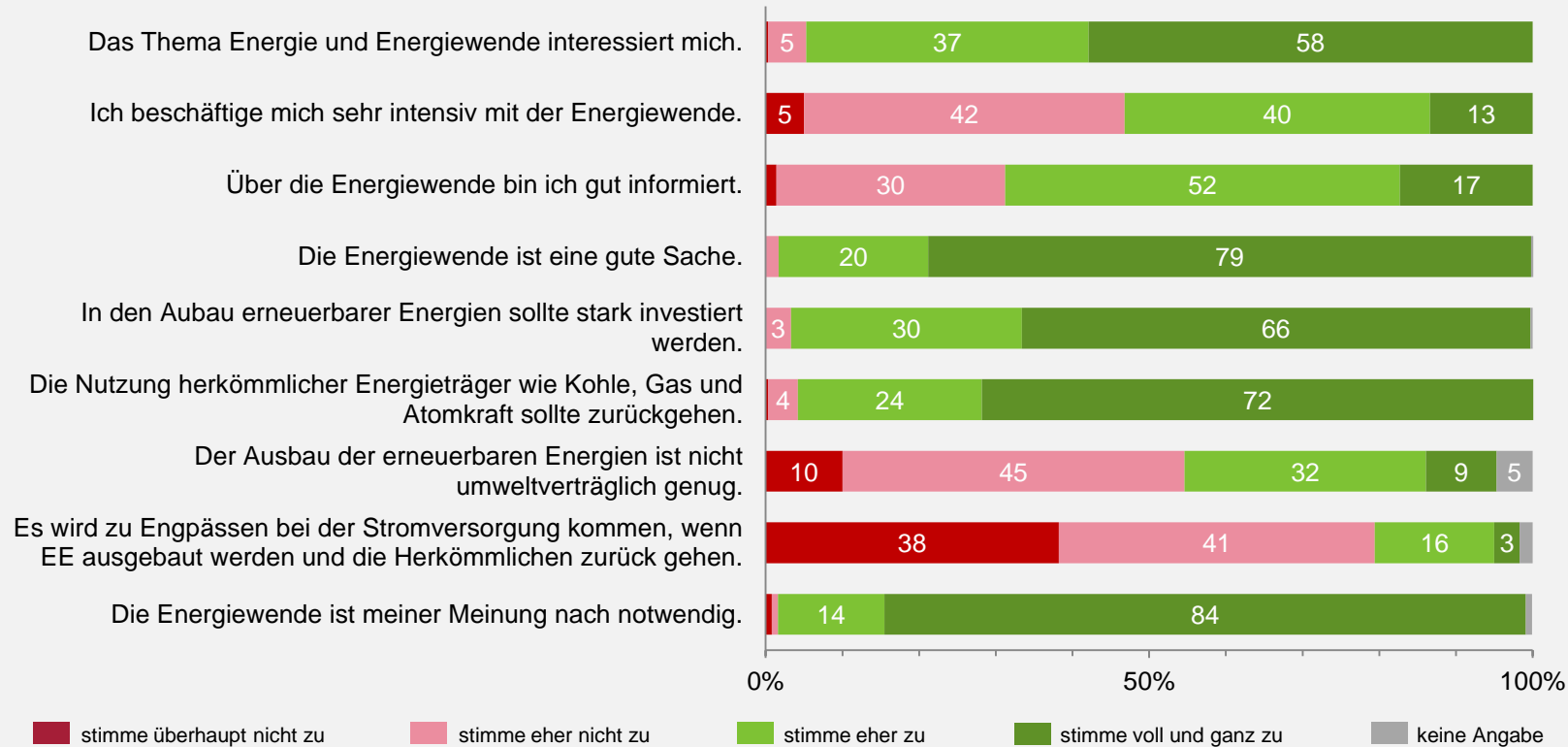


Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Befragung dargestellt.

Hinweise zur Auswertung und Darstellung:

- Die Ergebnisse werden pro Frage bzw. Teilfrage in der Reihenfolge des Fragebogens dargestellt.
- Graphisch dargestellt sind die Ergebnisse der **Gesamtauswertung** (n = 359). Auf etwaige Unterschiede/Auffälligkeiten bei den **differenzierten Auswertungen** nach Quartieren, Altersklassen, Geschlecht etc. wird im Feld „Zentrale Aussagen“ jeweils hingewiesen.
- Die ausgewiesenen Prozentwerte beziehen sich (sofern nicht anders angegeben) auf die **Anzahl der Befragten** (= Gesamtzahl der Personen, die die jeweilige Frage gestellt bekommen hat).
- Bei offenen Fragen beziehen sich die Prozentwerte grundsätzlich auf die **Anzahl der Nennungen** (= Gesamtzahl der abgegebenen Antworten aller Befragten). Es werden jeweils die am häufigsten genannten Antworten dargestellt (z.B. Top 10).
- Dargestellt sind gerundete Werte. Abweichungen zu 100% sind demnach auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Frage 1: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Energiewende zu?



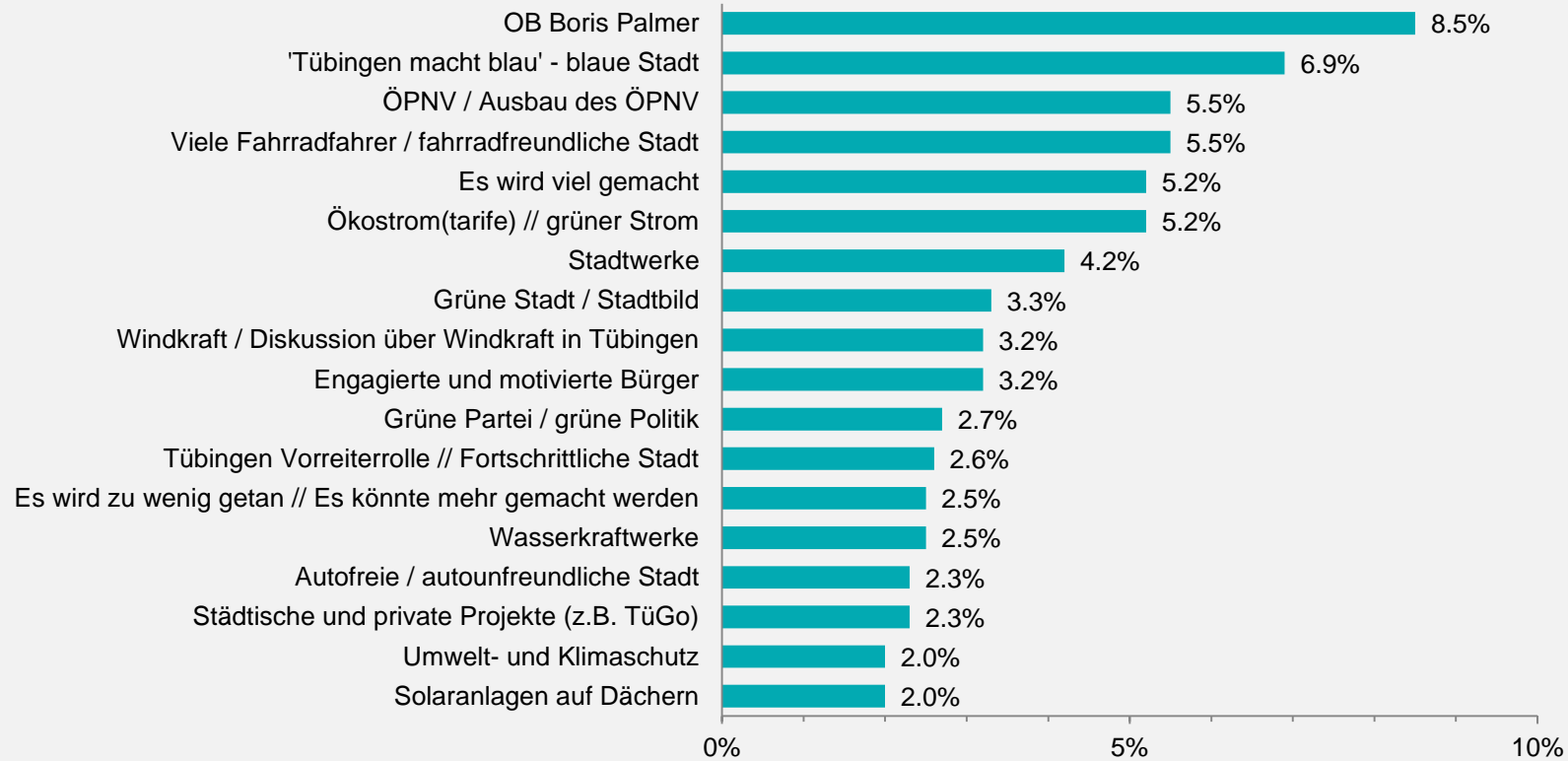
n = 359 / Angaben in Prozent der Befragten / Werte ≤ 2% sind zur besseren Lesbarkeit nicht beschriftet.

Zentrale Aussagen:

- Das Thema Energiewende wird allgemein sehr positiv bewertet
- Männer zeigen tendenziell mehr Interesse an dem Thema als Frauen
- Eigentümer zeigen tendenziell mehr Interesse an dem Thema als Mieter
- Je älter die Befragten, desto höher ist tendenziell die Zustimmung zu den einzelnen Aussagen

Assoziationen mit der Energiewende in Tübingen

Frage 2: Was verbinden Sie persönlich mit dem Begriff Energiewende in Bezug auf Tübingen?

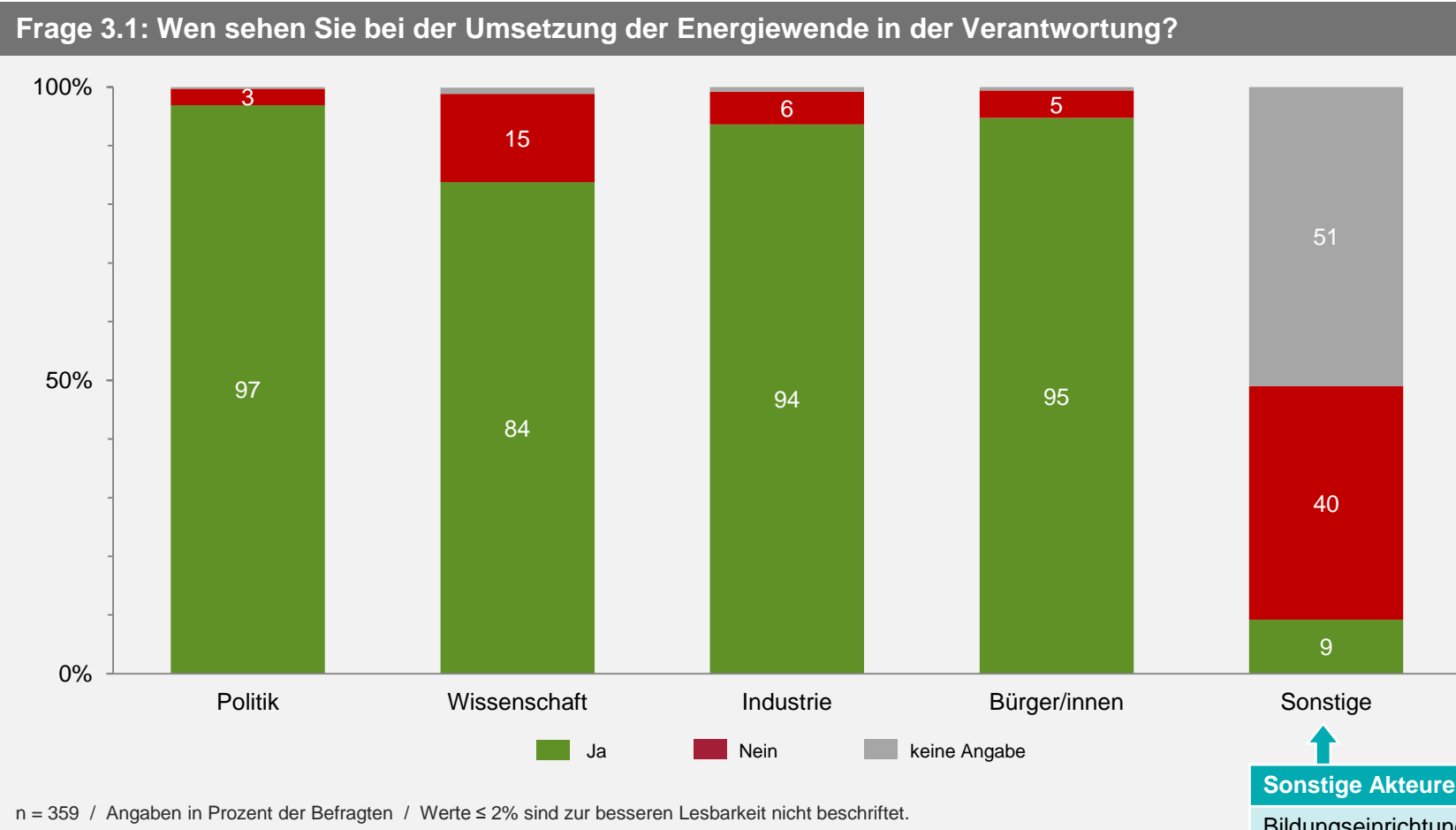


n = 359 / Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 814 / Hinweis: Dargestellt sind alle Antworten ≥ 2%.

Zentrale Aussagen:

- Boris Palmer wird als die zentrale Person der Energiewende in Tübingen wahrgenommen
- Großteil der genannten Begriffe ist positiv besetzt
- Thema ÖPNV v.a. im Quartier ‚Hartmeyerstraße‘ oft genannt
- Aktion „Tübingen macht blau“ im Quartier ‚Herrenbergerstraße‘ vergleichsweise oft genannt

Verantwortliche Akteure bei der Umsetzung der Energiewende



- Zentrale Aussagen:**
- Verantwortung aller Akteure wird als hoch eingeschätzt
 - Ältere Personen sehen die Wissenschaft mehr in der Verantwortung als jüngere Personen
 - Kaum sonstige Akteure werden in der Verantwortung gesehen

Sonstige Akteure (Top 3):

Bildungseinrichtungen (Uni, Schulen)	18%
Energieanbieter (SWT)	18%
Vereine und Interessenverbände (v.a. Umweltverbände)	15%

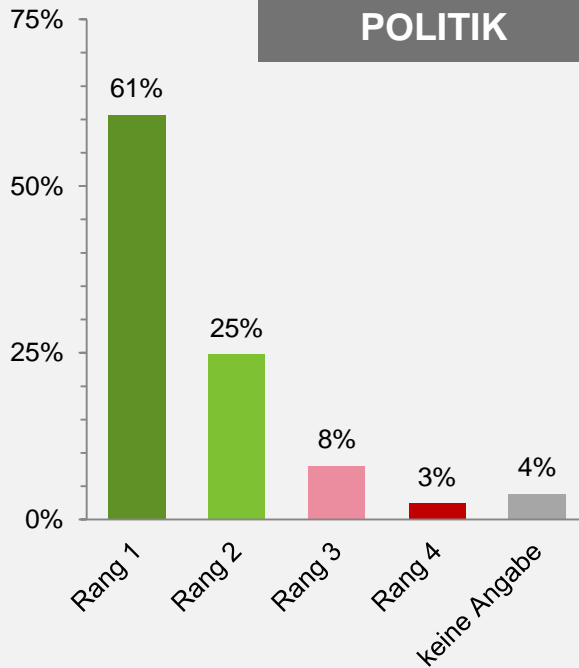
Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 39

Frage 3.3: Begründung für große Verantwortung der Politik

... schafft gesetzlichen Rahmen// kann Weichen stellen// hat großen Einfluss	63%
... kann/muss notwendige Entscheidungen treffen	8%
... muss Bürger einbinden / informieren / in die Pflicht nehmen	8%
... hat die finanziellen Möglichkeiten // kann finanzielle Anreize schaffen kann	5%
... hat Verantwortung gegenüber den Bürgern	5%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 299

Frage 3.2: Sortieren Sie die verantwortlichen Akteure in einer Rangliste (Rang 1 = größte Verantwortung).



n = 359 / Angaben in Prozent der Befragten

Frage 3.3: Begründung für geringe Verantwortung der Politik

keine

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 299

Zentrale Aussagen:

- Über 85 % der Befragten sprechen der Politik eine große Verantwortung zu
- Schaffung des gesetzlichen Rahmens ist die zentrale Begründung für die große Verantwortung der Politik
- Auffallend viele Befragte aus dem Quartier ‚Hartmeyerstraße‘ sind der Meinung, dass v.a. die Politik die finanziellen Möglichkeiten hat

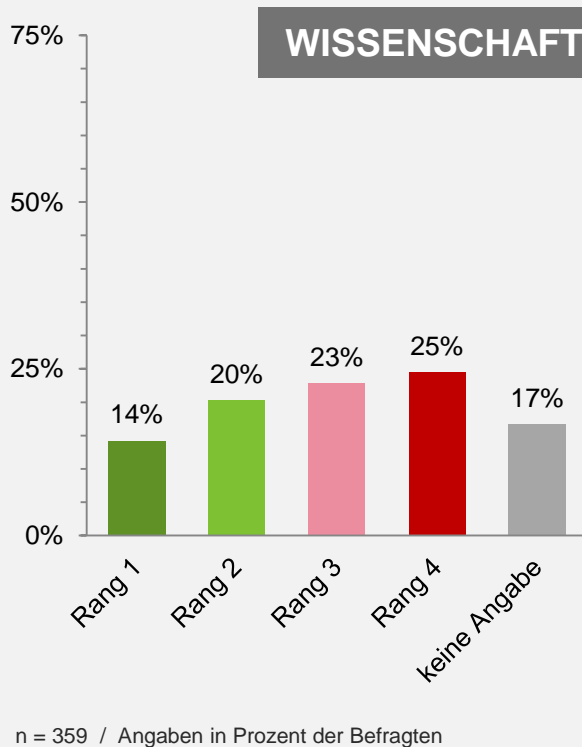
Verantwortliche Akteure: Rangliste – Wissenschaft

Frage 3.3: Begründung für große Verantwortung der Wissenschaft

... ist Quelle und Zulieferer von Know How für alle anderen Akteure	47%
... liefert die notwendigen, technischen Innovationen / Grundlagen	28%
... hat Aufklärungspflicht gegenüber den Akteuren	3%
... hat Einfluss auf die Politik	2%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 206

Frage 3.2: Sortieren Sie die verantwortlichen Akteure in einer Rangliste (Rang 1 = größte Verantwortung).



Frage 3.3: Begründung für geringe Verantwortung der Wissenschaft

... hat bereits ihren Beitrag geleistet (Technik ist auf gutem Stand)	8%
... ist finanziell anhängig von anderen Akteuren	2%
... kann nicht viel zur Energiewende beitragen	2%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 206

Zentrale Aussagen:

- Fast die Hälfte der Befragten gibt an, dass die Wissenschaft eine geringe Verantwortung hat
- Wissenschaft wird v.a. als Zulieferer von Wissen und Innovationen wahrgenommen
- Personen aus dem Quartier ‚Hegelstraße‘ sprechen der Wissenschaft eine überdurchschnittlich hohe Verantwortung zu

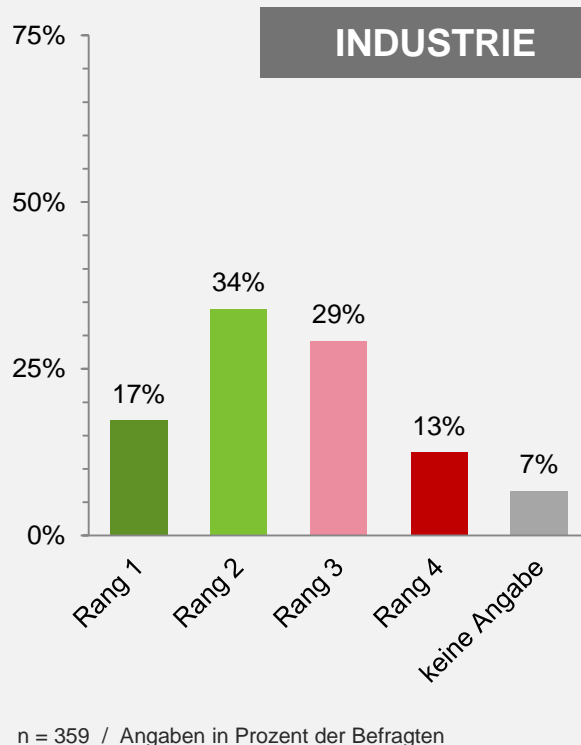
Verantwortliche Akteure: Rangliste – Industrie

Frage 3.3: Begründung für große Verantwortung der Industrie

... ist Hauptverbrauchern von Energie // hat großes Einsparpotential	36%
... ist der umsetzende Teil der Gesellschaft	20%
... hat am meisten Geld und damit viel Macht	7%
... hat eine Beispielfunktion	5%
... hat eine Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit	3%
... hat Einfluss auf die Politik // kann Druck ausüben	3%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 229

Frage 3.2: Sortieren Sie die verantwortlichen Akteure in einer Rangliste (Rang 1 = größte Verantwortung).



Frage 3.3: Begründung für geringe Verantwortung der Industrie

... hat nur finanzielle Interessen	8%
... kann nur reagieren und nicht agieren	1%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 229

Zentrale Aussagen:

- Verantwortung der Industrie wird im Vergleich zu den anderen Akteuren im Mittelfeld eingestuft
- Der hohe Energieverbrauch in der Industrie wird als Hauptgrund für die große Verantwortung gesehen
- Auffallend: Gleichverteilung der Ränge im Quartier ‚Hegelstraße‘

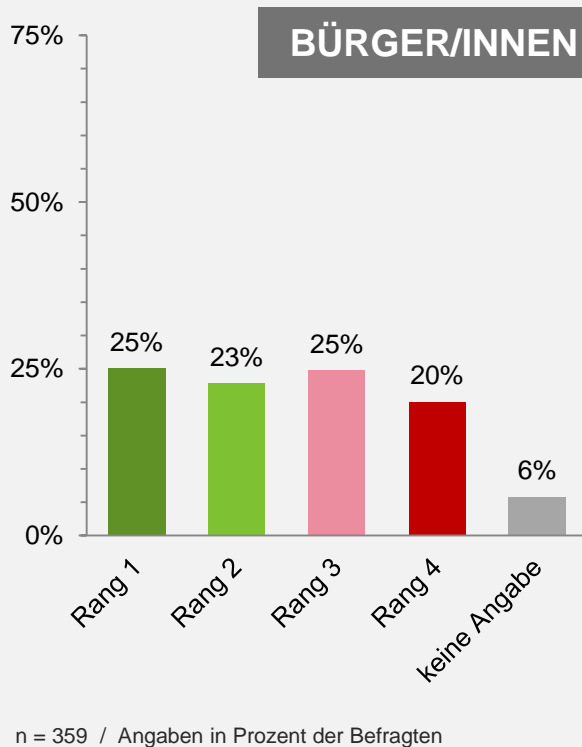
Verantwortliche Akteure: Rangliste – Bürger/innen

Frage 3.3: Begründung für große Verantwortung der Bürger/innen

... sind eine große Masse und können durch kleine Maßnahmen viel bewirken	18%
... sollten alle Verantwortung übernehmen // müssen alle mitmachen	17%
... sind der umsetzende Teil der Gesellschaft	16%
... sind Hauptverbrauchern von Energie // haben großes Einsparpotential	13%
... können durch Wahlen beeinflussen	8%
... können die anderen Akteure durch Verhalten beeinflussen (große Macht)	8%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 262

Frage 3.2: Sortieren Sie die verantwortlichen Akteure in einer Rangliste (Rang 1 = größte Verantwortung).



Frage 3.3: Begründung für geringe Verantwortung der Bürger/innen

... können als Einzelne nur wenig beitragen	6%
... haben am wenigsten Macht und sind anhängig von anderen Akteuren	5%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 262

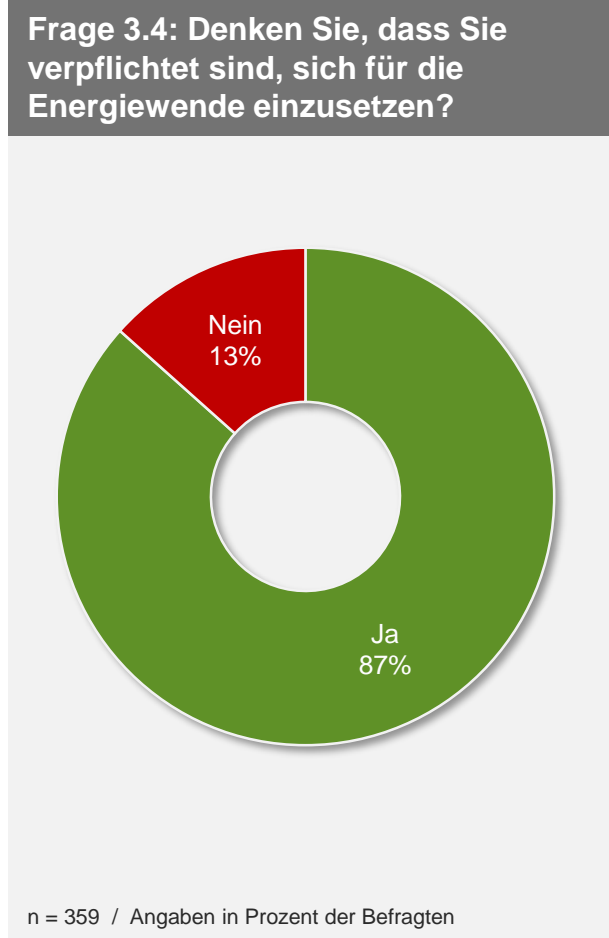
Zentrale Aussagen:

- Verantwortung der Bürger wird sehr unterschiedlich bewertet
- Hauptargument für eine große Verantwortung: Bürger sind breite Masse und können dadurch am meisten bewirken
- Personen im Quartier ‚Lustnau (Zentrum)‘ empfinden die Verantwortung der Bürger als überdurchschnittlich groß; im Quartier ‚Hartmeyerstraße‘ als unterdurchschnittlich gering

Persönliche Verpflichtung zum Einsatz für die Energiewende

Begründung für JA	
Es betrifft jeden // Bürgerpflicht	21%
Moralisch verpflichtet // Verantwortungsgefühl	16%
Umweltschutzgründe // Die Welt so erhalten // Klimaerwärmung stoppen	13%
Generationengerechtigkeit	9%
Ich möchte einen Beitrag leisten	7%
Ich bin Verbraucher (und damit Verursacher)	5%
Fossile Energien gehen zur Neige // Atomkraft ist schlecht	2%
Es ist einfach notwendig // so geht es nicht weiter	2%
Durch Wahlen und Verhalten beeinflussbar (Politik & Industrie)	1%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 449



Begründung für NEIN	
Niemand ist verpflichtet	5%
Alleine habe ich nur wenig Handhabe	4%
Engagement ist Privatsache // freiwillig	3%
Ich bin zu alt	2%
Ich kenne mich zu wenig aus // das überlasse ich Experten	1%

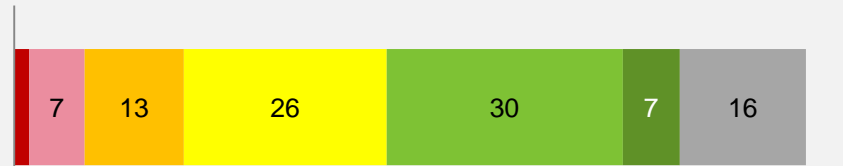
Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 449

Zentrale Aussagen:

- Starkes Pflichtgefühl der Befragten, sich für die Energiewende einzusetzen
- Vor allem als kollektive Pflicht wahrgenommen („Es betrifft jeden“)

Frage 4: Wie zufrieden sind Sie persönlich mit ... (Skala 1-6)

... den Informationen von Seiten der Universitätsstadt Tübingen zur Energiewende? (Mittelwert: 4,1)



... der konkreten Umsetzung von Maßnahmen der Universitätsstadt Tübingen zur Energiewende? (Mittelwert: 4,0)



... der Unterstützung der Universitätsstadt Tübingen von Bürgermaßnahmen zur Energiewende? (Mittelwert: 3,7)



n = 359 / Angaben in Prozent der Befragten / Werte ≤ 2% sind zur besseren Lesbarkeit nicht beschriftet.

Zentrale Aussagen:

- Aktivitäten der Stadt Tübingen werden mittelmäßig bis positiv bewertet
- Weniger als die Hälfte der Befragten kann eine Aussage zur Unterstützung von Bürgermaßnahmen treffen (evtl. aus Unwissenheit?)
- Personen aus dem Quartier ‚Hegelstraße‘ und Befragte unter 40 Jahre sind tendenziell etwas unzufriedener mit dem Informationsfluss von Seiten der Stadt

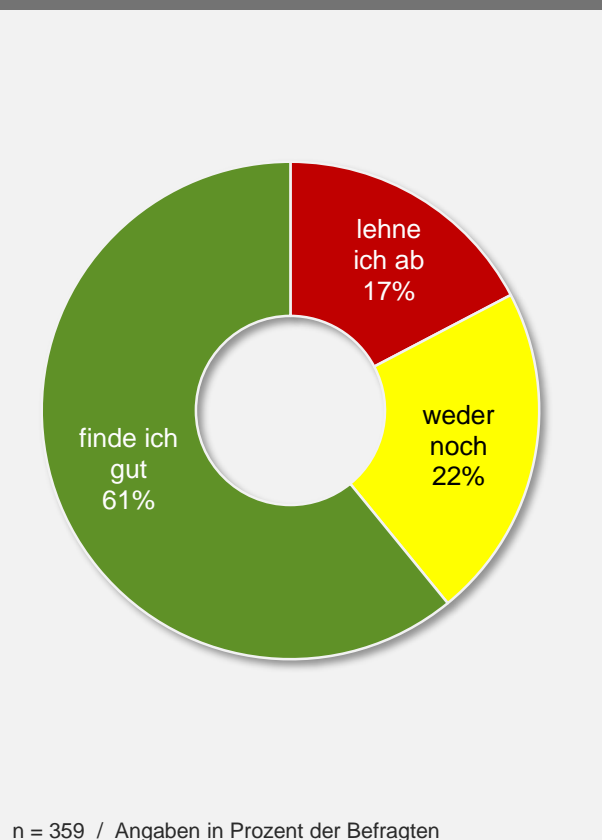
Einstellung zu erneuerbaren Energieformen – Windkraft

Frage 5.3: Warum finden Sie Windkraftanlagen gut?

Effiziente Anlagen mit hohem Nutzwert	20%
Sind notwendig / helfen / sind sinnvoll für die Energiewende	15%
Saubere / umweltfreundliche Energiegewinnung	9%
Wenig Platzverbrauch	8%
Sie stören (mich) nicht	7%
Es ist eine Nutzbarmachung von vorhandenen Ressourcen	7%
Wind ist immer da	6%
Ökonomisch sehr gute Bilanz // geringe Kosten	4%
Sie schaden niemanden	3%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 318

Frage 5.1: Wie stehen Sie zu Windkraftanlagen in Tübingen?



Frage 5.2: Warum lehnen Sie Windkraftanlagen ab?

Sind nicht ästhetisch // Beeinträchtigung des Landschaftsbildes	20%
Wind ist nicht ausreichend vorhanden	19%
In / um Tübingen nicht geeignet	13%
Ungünstige Topographie und damit wenig Effizienz	13%
Generieren Lärm	10%
Fehlendes Platzangebot	7%
Tierschutz wird nicht gewährleistet (v.a. Vögel)	3%
Nicht umweltfreundlich	2%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 90

Zentrale Aussagen:

- Relativ große Befürwortung von Windkraftanlagen in Tübingen
- Effizienz und Umweltfreundlichkeit werden als Hauptgründe für eine Befürwortung genannt
- Bedenken: mangelnde Ästhetik und fehlender Wind in Tübingen
- Überdurchschnittlich viele Personen aus dem Quartier ‚Hegelstraße‘ würden Windkraftanlagen in Tübingen befürworten

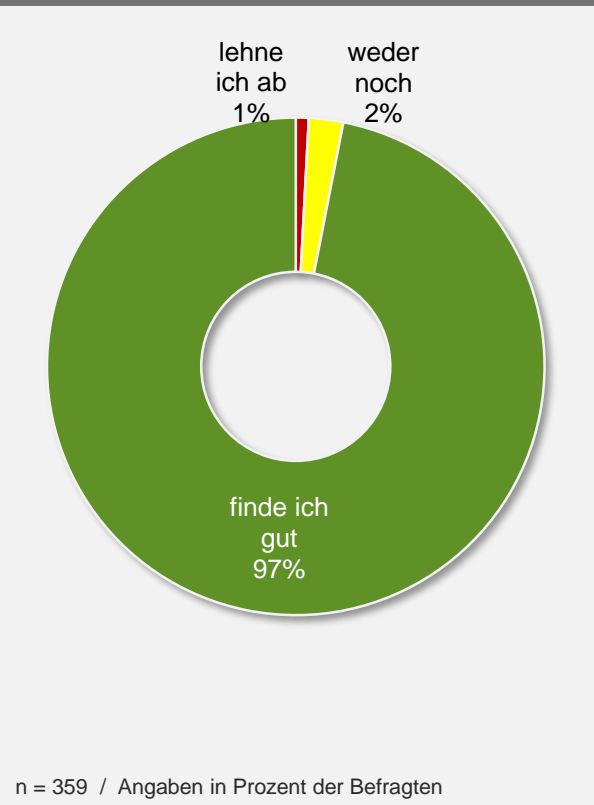
Einstellung zu erneuerbaren Energieformen – Solar auf Dächern

Frage 5.3: Warum finden Sie Solaranlagen auf Dächern gut?

Keine zusätzliche Flächenanspruchnahme	27%
Sie stören das Stadtbild / die Ästhetik nicht	16%
Persönlicher Beitrag eines Einzelnen	12%
Sind notwendig / helfen / sind sinnvoll für die Energiewende	10%
Leistungsstarke Sonnenenergie soll / muss genutzt werden	7%
Sehr umweltfreundlich / sauberer Strom	6%
Anlagen sind sehr effizient	4%
Dezentrale Energiegewinnung	2%
Anlagen kosten vergleichsweise wenig	2%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 501

Frage 5.1: Wie stehen Sie zu Solaranlagen auf Dächern (PV und Kollektoren) in Tübingen?



Frage 5.2: Warum lehnen Sie Solaranlagen auf Dächern ab?

nicht ausgewertet

Gesamtanzahl Nennungen: 4

Zentrale Aussagen:

- Sehr hohe Zustimmung zu Solaranlagen auf Dächern (nahezu 100%)!
- Zentrale Argumente für die Zustimmung: Nutzung von bereits bebauten Flächen und keine ästhetische Störung des Stadtbildes

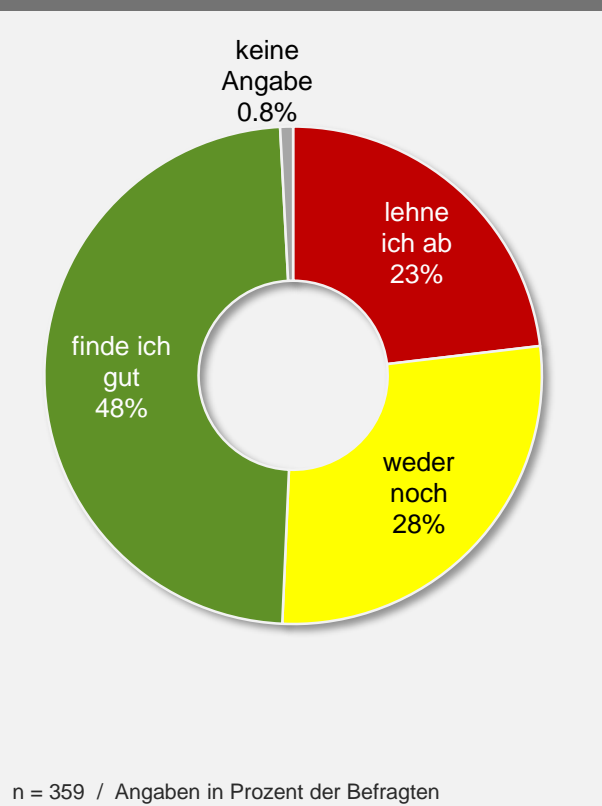
Einstellung zu erneuerbaren Energieformen – Solar auf Freiflächen

Frage 5.3: Warum finden Sie Solaranlagen auf Freiflächen gut?

Nur gut wenn die Fläche nicht anderweitig genutzt werden kann	23%
Sind notwendig / sinnvoll für die Energiewende	22%
Anlagen sind sehr leistungsstark / hohe Energieausbeute	12%
Sie stören (mich) nicht	9%
Umweltverträgliche / saubere Energiegewinnung	8%
Es gibt genügend Freiflächen / Brachflächen	7%
Sie sind nicht schön, aber notwendig	4%
Leistungsstarke Sonnenenergie soll / muss genutzt werden	3%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 318

Frage 5.1: Wie stehen Sie zu Solaranlagen auf Freiflächen (PV und Kollektoren) in Tübingen?



Frage 5.2: Warum lehnen Sie Solaranlagen auf Freiflächen ab?

Zu wenig vorhandene Freiflächen	23%
Flächen sollten für Landwirtschaft // Naturschutz genutzt werden	20%
Flächenversiegelung / verbrauch	19%
Sind nicht ästhetisch	14%
Flächen sollten für Wohnbebauung / anderweitig genutzt werden	12%
Anlagen sind nicht effizient	4%
Biodiversität / Naturschutz ist gefährdet	3%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 106

Zentrale Aussagen:

- Nur knapp die Hälfte der Befragten befürwortet Solaranlagen auf Freiflächen
- Notwendigkeit wird zwar erkannt, der hohe Flächenverbrauch wird jedoch kritisch gesehen
- Die Ablehnung von Solaranlagen auf Freiflächen ist im Quartier ‚Hegelstraße‘ mit Abstand am geringsten

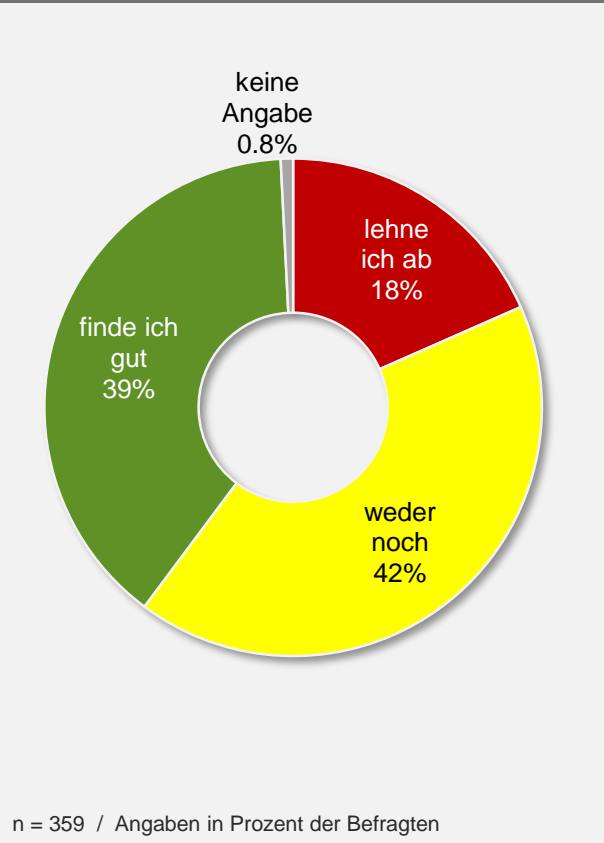
Einstellung zu erneuerbaren Energieformen – Biogas/Biomasse

Frage 5.3: Warum finden Sie Biogas-/Biomasseanlagen gut?

Energie aus Müll und landwirtschaftlichen Abfällen// Recycling	30%
Sind notwendig / sinnvoll für die Energiewende	20%
Umweltfreundliche / natürliche / nachhaltige Energiegewinnung	11%
Sie stören (mich) nicht	8%
Geeignet als Energiespeicher // Ergänzung anderer EE	2%
Dezentrale Energiegewinnung	2%
Kein Gülle-/Mistaustrag auf Feldern mehr	1%
Ökonomisch sehr gute Bilanz	1%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 184

Frage 5.1: Wie stehen Sie zu Biogas-/Biomasseanlagen in Tübingen?



Frage 5.2: Warum lehnen Sie Biogas-/Biomasseanlagen ab?

Futter-/Lebensmittel dürfen nicht zur Energiegewinnung verwendet werden	26%
Dadurch entsteht eine fragwürdige Landwirtschaft mit Monokulturen	24%
Unsinniger Flächenverbrauch	8%
Geruchsbelastung	7%
Massentierhaltung wird dadurch gefördert	7%
Anlagen sind nicht effizient	7%
Belasten den CO2-Haushalt (Emissionen)	6%
Landwirtschaft gerät so unter Druck	3%
Zerstörung der Natur	2%
Tübingen ist als Standort dafür ungeeignet	2%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 90

Zentrale Aussagen:

- Großteil der Befragten hat keine eindeutige Meinung zu Biogas-/Biomasse-anlagen (42% „weder noch“)
- Meist genanntes Pro-Argument: Recycling von Abfällen
- Aber: selbst Befürworter haben zum Teil Bedenken hinsichtlich Monokulturen und der Verwendung von Futter-/Lebensmitteln zur Energiegewinnung

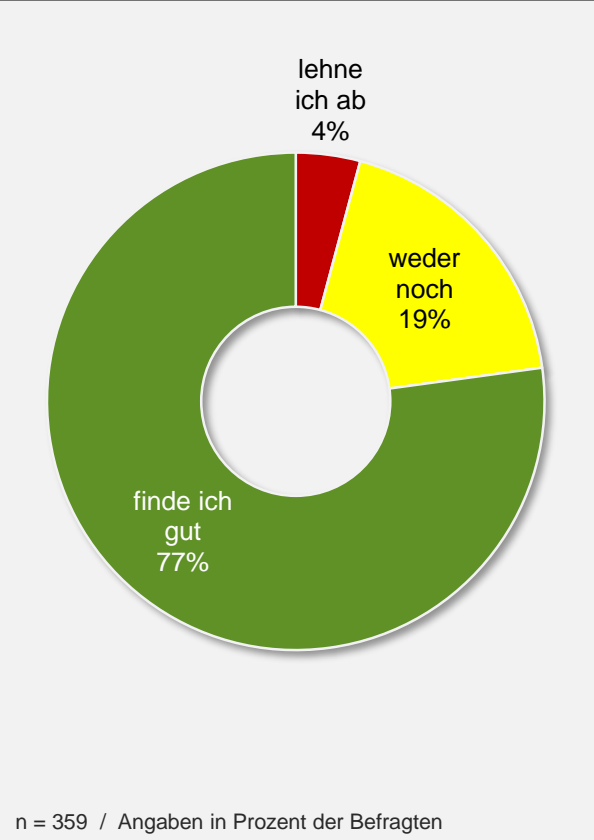
Einstellung zu erneuerbaren Energieformen – Wasserkraft

Frage 5.3: Warum finden Sie Wasserkraftanlagen gut?

Gewässer ist schon vorhanden	14%
Umweltfreundliche / natürliche / nachhaltige Energiegewinnung	13%
Die vorhandene Kraft der Natur nutzen	12%
Sind notwendig / sinnvoll für die Energiewende	11%
Schaden niemanden // stören nicht	8%
Effiziente Anlagen mit hohem Nutzwert	7%
Erprobte Technik // klassische Form der Stromgewinnung	6%
Tatsächliche Effizienz / Umsetzbarkeit in Tübingen ist fraglich	3%
Fische / Tierleben ist vielleicht gefährdet	3%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 429

Frage 5.1: Wie stehen Sie zu Wasserkraftanlagen in Tübingen?



Frage 5.2: Warum lehnen Sie Wasserkraftanlagen ab?

Sie sind in Tübingen (am Neckar) nicht effektiv genug	45%
Zu großer Eingriff in die Natur	25%
Fische werden dadurch gefährdet	20%

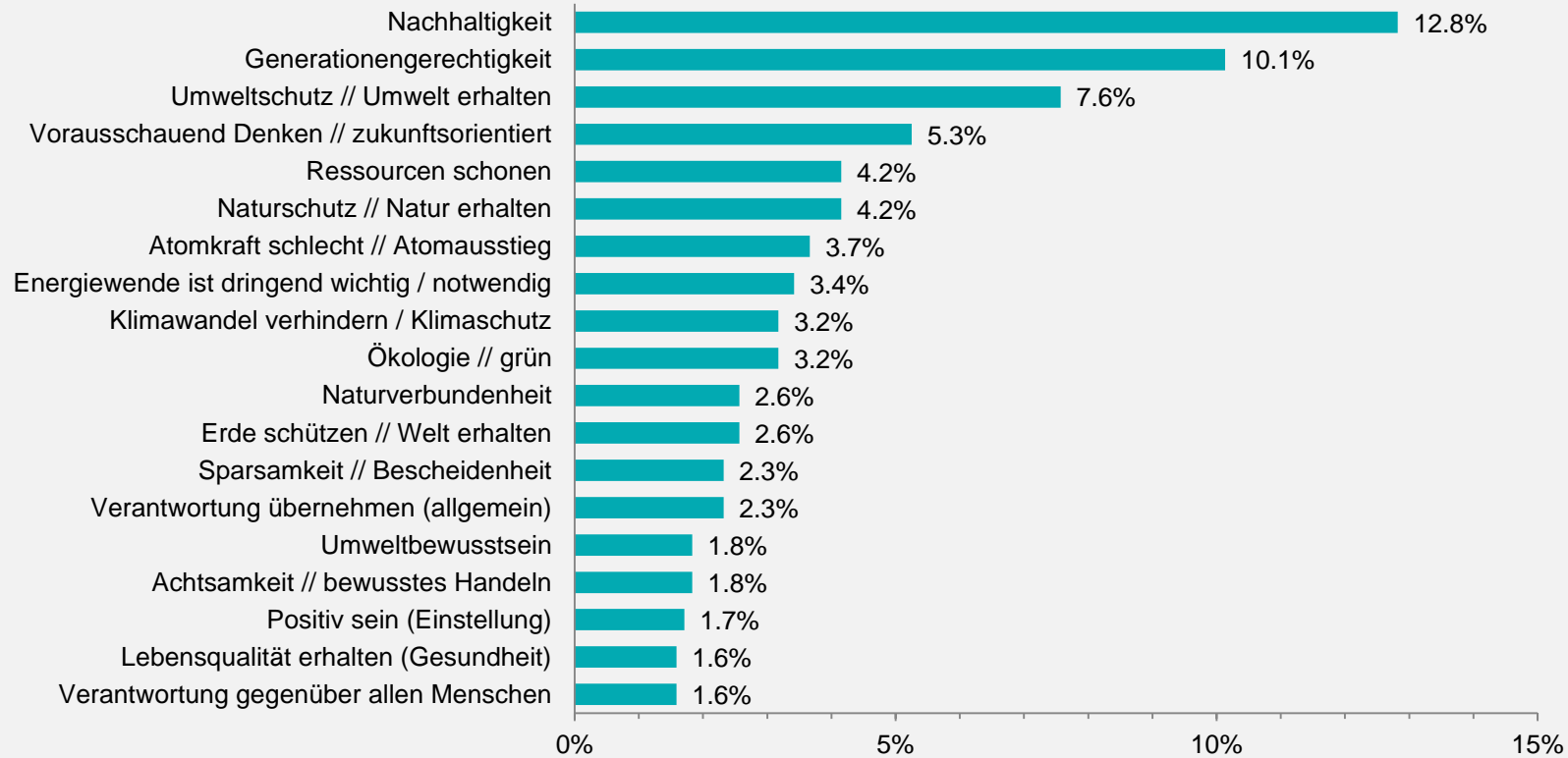
Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 20

Zentrale Aussagen:

- Wasserkraft stößt bei den Befragten allgemein auf große Zustimmung
- Die Nutzung vorhandener Gewässer ist das Hauptargument der Befürworter
- Im Quartier ‚Hegelstraße‘ ist die Zustimmung besonders groß

Assoziierte Werte/Einstellungen mit der Energiewende

Frage 6: Welche Werte / Überzeugungen / Einstellungen verbinden Sie mit der Energiewende?



n = 359 / Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 819 / Hinweis: Dargestellt sind alle Antworten ≥ 1,5%.

Zentrale Aussagen:

- Top-Antwort: Nachhaltigkeit
- Assoziationen beziehen sich häufig auf die Verantwortung für die Zukunft
- Klimaschutz, Naturschutz, Umweltschutz sind ebenfalls häufig genannte Begriffe

Frage 7.1: Kennen Sie die Agentur für Klimaschutz im Landkreis Tübingen?

20,3%

J A

n = 359 / Angabe in Prozent der Befragten

Frage 7.2: Woher kennen Sie die Agentur für Klimaschutz im Landkreis Tübingen?

Presse / Zeitung	39%
Nutzung	9%
Büro / Standort der Klimaschutzagentur in der Alten Weberei in Lustnau	8%
Bekannte // Freunde // Familie // Mundpropaganda	6%
Veranstaltungen und Aktionen in der Stadt: Regionalmarkt, Klimatag, Stadtfest	6%
Plakate // Flyer // Broschüren	6%
Bildungsangebote (Uni-Seminar / Vorträge, Schule)	4%
Medien allgemein	4%

Angaben in Prozent der Nennungen /
Gesamtanzahl Nennungen: 79

Frage 7.2: Welche Angebote der Agentur für Klimaschutz im Landkreis Tübingen haben Sie bereits genutzt?

Energieberatung	33%
Beratung zur Heizungsanlage	16%
Beratung zu neuen Fenstern	8%
Sonstiges (Einzelnennungen)	42%

Angaben in Prozent der Nennungen /
Gesamtanzahl Nennungen: 12

Zentrale Aussagen:

- Besonders geringe Bekanntheit in den Quartieren ‚Hegelstraße‘ und ‚Hartmeyerstraße‘
- Bekanntheit bei Eigentümern ist deutlich höher als bei Mietern
- Bekanntheit steigt mit dem Alter der Befragten
- Am ehesten kennen die Befragten die Agentur für Klimaschutz aus der Presse, genutzt wurden jedoch bisher nur wenig Angebote

Informations-/Beratungsangebote – Stadtwerke Tübingen (SWT)

Frage 7.1: Kennen Sie die Beratungsangebote der Stadtwerke Tübingen (SWT)?

74,9%
JA

n = 359 / Angabe in Prozent der Befragten

Frage 7.2: Woher kennen Sie die Beratungsangebote der Stadtwerke Tübingen (SWT)?

Kunde/Kundin	24%
Presse // Zeitung	16%
Prospekte / Anschreiben der SWT	15%
Flyer // Infoblatt	10%
Werbung	6%
Internet // Homepage	6%
Aktions- und Infotage // Infoveranstaltungen	5%
Plakate / Werbung in und auf Bussen	5%
Nutzung	4%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 402

Frage 7.2: Welche Beratungsangebote der Stadtwerke Tübingen (SWT) haben Sie bereits genutzt?

Internet-Angebote	14%
Info über Ökostrom und Tarife // Umstellung auf Ökostrom	13%
Beratung allgemein (Tipps beachtet // Energieberatung vor Ort)	13%
Beratung zum Kauf einer Heizungsanlage, Kühlschrank, EE, Haussanierung	8%
Stromsparmessegeräte ausgeliehen	3%
Sonstiges (Einzelnennungen bzw. nicht näher spezifiziert)	49%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 63

Zentrale Aussagen:

- Rund drei Viertel kennen die Beratungsangebote der Stadtwerke Tübingen
- Die meisten kennen die SWT, da sie selbst Kunde sind
- Je älter die Befragten, desto höher die Bekanntheit
- Personen mit geringem Einkommen kennen das Angebot tendenziell weniger als Personen mit höherem Einkommen

Frage 7.1: Kennen Sie die Beratungsangebote des BUND Tübingen (RV Neckar-Alb)?

26,2%

JA

n = 359 / Angabe in Prozent der Befragten

Frage 7.2: Woher kennen Sie die Beratungsangebote des BUND Tübingen (RV Neckar-Alb)?

Presse // Zeitung	26%
Mitgliedschaft	9%
Bekannte // Familie // Mundpropaganda	8%
Flyer // Infoblätter // Newsletter	7%
Veranstaltungen (Aktions- / Informationstage // Infostand)	7%
Internet // Homepage	7%
Beratung & Besuch vor Ort im Büro	5%
Werbung	5%
Medien allgemein	4%
Broschüren // Zeitschriften	4%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 107

Frage 7.2: Welche Beratungsangebote des BUND Tübingen (RV Neckar-Alb) haben Sie bereits genutzt?

Sonstiges (Einzelnennungen bzw. nicht näher spezifiziert)	100%
---	------

Angaben in Prozent der Nennungen / **Gesamtanzahl Nennungen: 3**

Zentrale Aussagen:

- Presse/Zeitung ist auch hier die Hauptquelle der Bekanntheit
- Die Befragten haben bisher noch nahezu keine Angebote genutzt
- Besonders geringe Bekanntheit im Quartier ‚Hartmeyerstraße‘ sowie bei Personen mit geringem Einkommen
- Bekanntheit steigt mit dem Alter der Befragten

Informations-/Beratungsangebote – Umweltzentrum Tübingen

Frage 7.1: Kennen Sie die Beratungsangebote des Umweltzentrums Tübingen?

23,1%
J A

n = 359 / Angabe in Prozent der Befragten

Frage 7.2: Woher kennen Sie die Beratungsangebote des Umweltzentrums Tübingen?

Presse // Zeitung	33%
Bekannte // Familie // Mundpropaganda	13%
Flyer // Plakate // Infomaterial // Broschüren	9%
Habe das UWZ schon besucht // kenne das Büro	8%
Nutzung	8%
Internet-Recherche // Homepage	7%
Medien allgemein	5%
Sonstiges	5%
Werbung allgemein	4%

Angaben in Prozent der Nennungen /
Gesamtanzahl Nennungen: 92

Frage 7.2: Welche Beratungsangebote des Umweltzentrum Tübingen haben Sie bereits genutzt?

Beratung bei Hausrenovierung	27%
Sonstiges (Einzelnennungen bzw. nicht näher spezifiziert)	73%

Angaben in Prozent der Nennungen /
Gesamtanzahl Nennungen: 11

Zentrale Aussagen:

- Bekanntheit vor allem durch Presse/Zeitung und Mund-zu-Mund-Propaganda
- Die Befragten haben bisher noch nahezu keine Angebote genutzt
- Besonders geringe Bekanntheit bei Personen mit geringem Einkommen sowie in den jungen Altersklassen

Informations-/Beratungsangebote – Stromparcheck der Caritas

Frage 7.1: Kennen Sie den Stromparcheck der Caritas Tübingen (Stromsparhelfer)?

14,5%
JA

n = 359 / Angabe in Prozent der Befragten

Frage 7.2: Woher kennen Sie den Stromparcheck der Caritas Tübingen (Stromsparhelfer)?

Bekannte // Familie // Mundpropaganda	28%
Presse // Zeitung	24%
Beruflich	7%
Sonstiges	7%
Gutscheinheft Tübingen	6%
Werbung	6%
Flyer	6%
Internet // Homepage	6%
Aktionstage // Veranstaltungen	4%
Nutzung	4%
Fernsehen	4%

Angaben in Prozent der Nennungen /
Gesamtanzahl Nennungen: 54

Frage 7.2: Welche Angebote des Stromparcheck der Caritas Tübingen (Stromsparhelfer) haben Sie bereits genutzt?

keine

Angaben in Prozent der Nennungen /
Gesamtanzahl Nennungen: 0

Zentrale Aussagen:

- Die wenigen, die den Stromparcheck kennen, wurden durch Bekannte/Freunde oder durch die Presse darauf aufmerksam.
- Bisher keine genutzten Angebote durch die Befragten

Informations-/Beratungsangebote – „Tübingen macht Blau“

Frage 7.1: Kennen Sie die Aktion „Tübingen macht Blau“?

88,0%
JA

n = 359 / Angabe in Prozent der Befragten

Frage 7.2: Woher kennen Sie die Aktion „Tübingen macht Blau“?

Presse // Zeitung	22%
Buswerbung (in Bussen und an Haltestellen)	20%
Werbung überall in der Stadt // Omnipräsenz	16%
Flyer // Broschüren // Plakate	11%
Aktionen / Veranstaltungen in der Stadt (Klimatag, Stadtfest, Umwelttage etc.)	8%
OB Palmer	7%
SWT Kunde	3%
Universitäre Seminare / Veranstaltungen	2%
Bekannte // Familie // Mundpropaganda	2%
Internet // Homepage // Facebook	2%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 435

Frage 7.2: Welche Angebote der Aktion „Tübingen macht Blau“ haben Sie bereits genutzt?

Radcheck // Stadtradeln	19%
Aktionen zum Thema 'Energiesparen'	13%
Sonstiges (Einzelnennungen bzw. nicht näher spezifiziert)	67%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 16

Zentrale Aussagen:

- „Tübingen macht Blau“ genießt mit Abstand die höchste Bekanntheit unter den Beratungsangeboten
- Werbewirksam sind v.a. die Reklame im Busverkehr, in der Regionalzeitung sowie sonstige Werbemittel in der ganzen Stadt
- Überraschend: Trotz hoher Bekanntheit, wurden bisher kaum Angebote genutzt!

Informations-/Beratungsangebote – Bürgerenergie Tübingen

Frage 7.1: Kennen Sie die Bürgerenergie Tübingen?

13,1%

J A

n = 359 / Angabe in Prozent der Befragten

Frage 7.2: Woher kennen Sie die Bürgerenergie Tübingen?

Presse // Zeitung	35%
Bekannte // Familie // Mundpropaganda	18%
Infostand/Präsenz bei Aktionstagen	10%
Internet-Recherche // Homepage	10%
Geldinstitut (Volksbank)	6%
Veranstaltungen an Universität / Weltethik-Zentrum	6%
Mitgliedschaft	4%

Angaben in Prozent der Nennungen /
Gesamtanzahl Nennungen: 51

Frage 7.2: Welche Angebote der Bürgerenergie Tübingen haben Sie bereits genutzt?

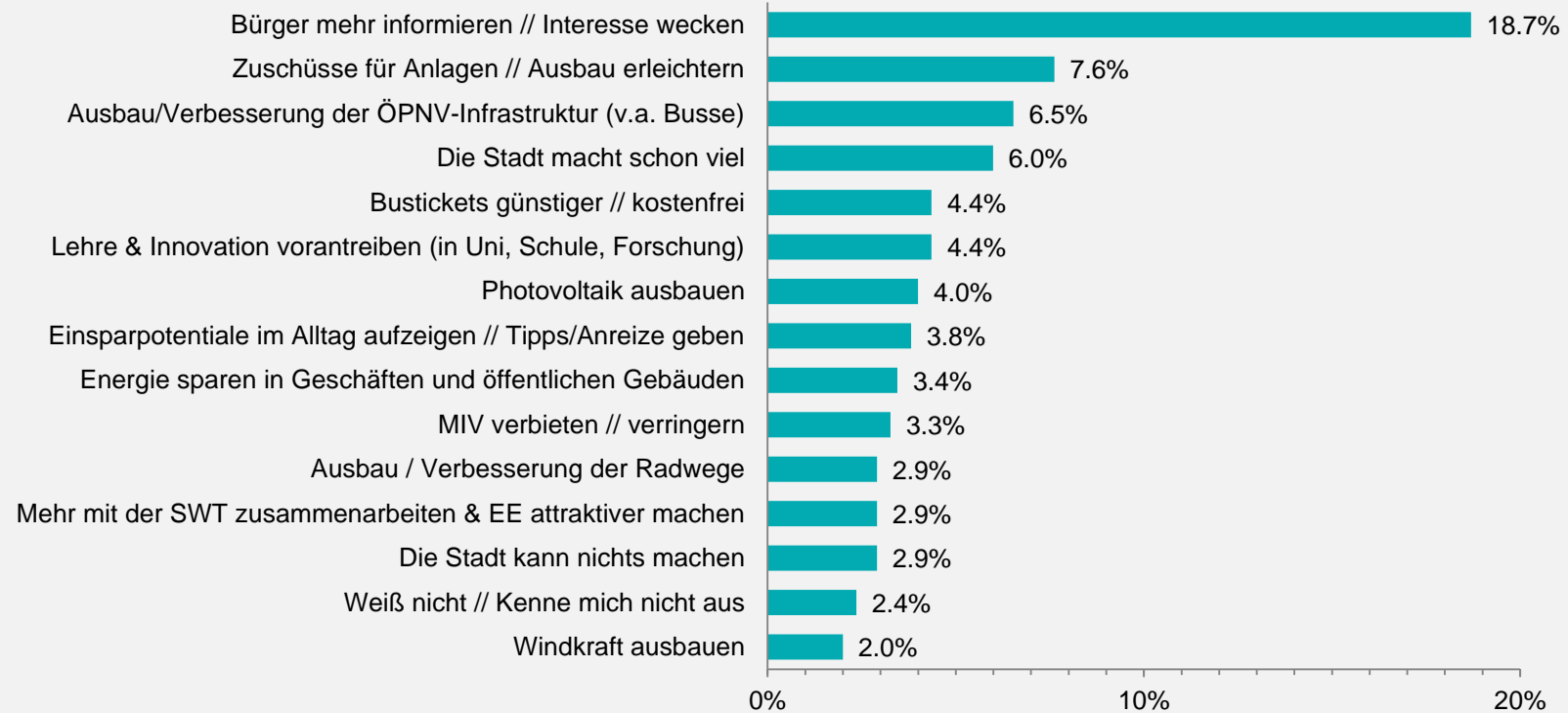
Mitgliedschaft // Geldanlage	100%
------------------------------	------

Angaben in Prozent der Nennungen /
Gesamtanzahl Nennungen: 1

Zentrale Aussagen:

- Falls das Angebot bekannt ist, dann v.a. aus der Presse oder durch Empfehlung von Bekannten
- Bisher nahezu keine genutzten Angebote durch die Befragten
- Personen mit geringem Einkommen kennen das Angebot tendenziell weniger als Personen mit hohem Einkommen

Frage 8: Was kann die Universitätsstadt Tübingen aus Ihrer Sicht noch unternehmen, um die Energiewende voranzutreiben?



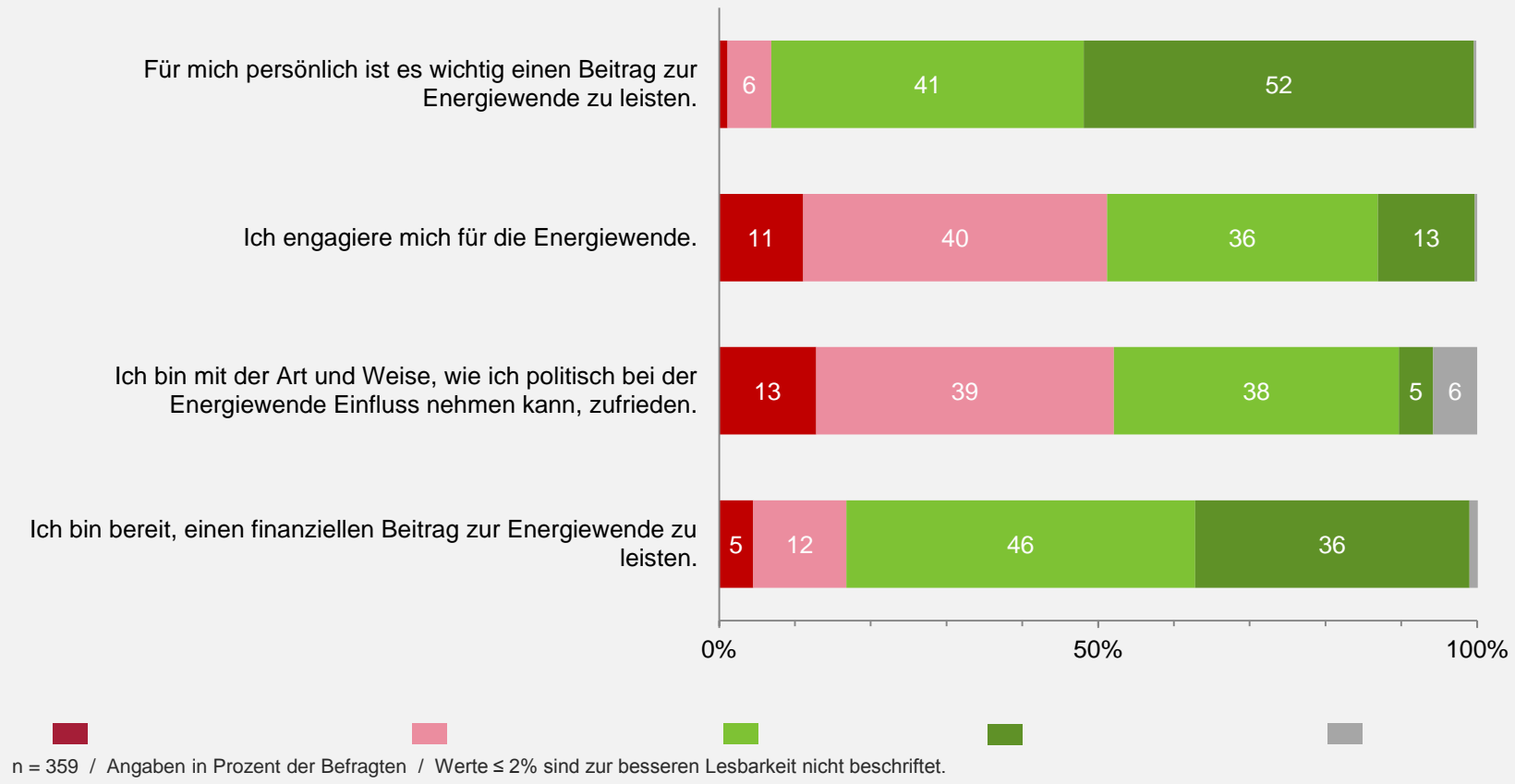
n = 359 / Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 551 / Hinweis: Dargestellt sind alle Antworten $\geq 2\%$.

Zentrale Aussagen:

- Top-Antwort: Information/ Aufklärung der Bürger intensivieren
- Weitere wichtige Aspekte: Schaffung von finanziellen Anreizen, Ausbau der Verkehrsinfrastruktur
- Bisheriges Engagement der Stadt wird honoriert

Engagement/Beteiligungsbereitschaft der Befragten

Frage 11: Wie sehr trifft diese Aussage auf Sie zu?

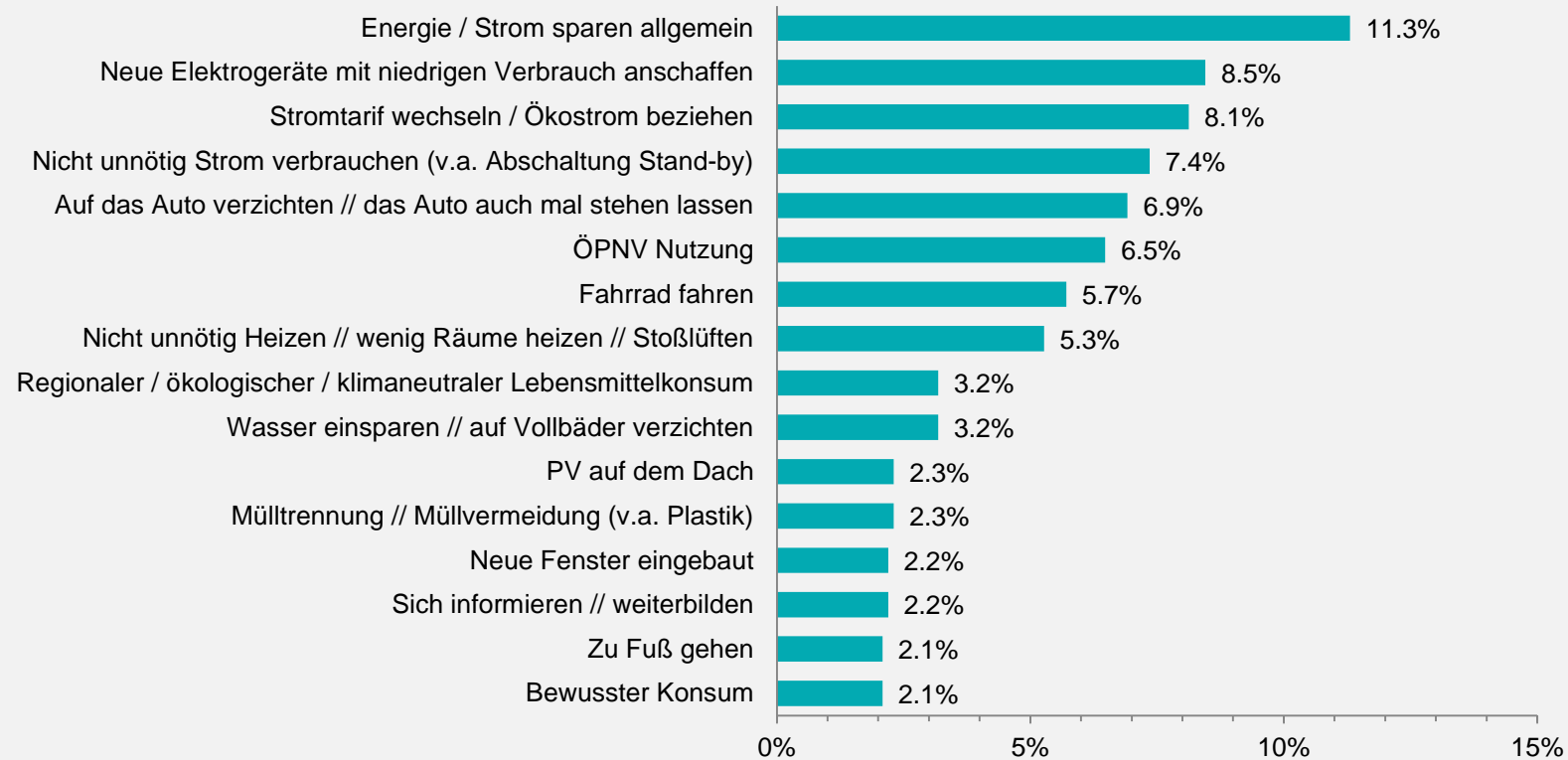


Zentrale Aussagen:

- Mehr als 90% der Befragten ist es wichtig, einen Beitrag zur Energiewende leisten, aber nur rund die Hälfte tut dies bisher tatsächlich
- Ambivalente Meinung zu den politischen Einflussmöglichkeiten
- Bereitschaft zum Engagement ist bei älteren Personen tendenziell höher als bei jungen
- Personen mit hohem Einkommen zeigen größeres Engagement als Personen mit geringem Einkommen

Persönlicher Beitrag zur Energiewende – Was?

Frage 12.1: Was tun Sie persönlich, um die Energiewende umzusetzen/voranzutreiben?



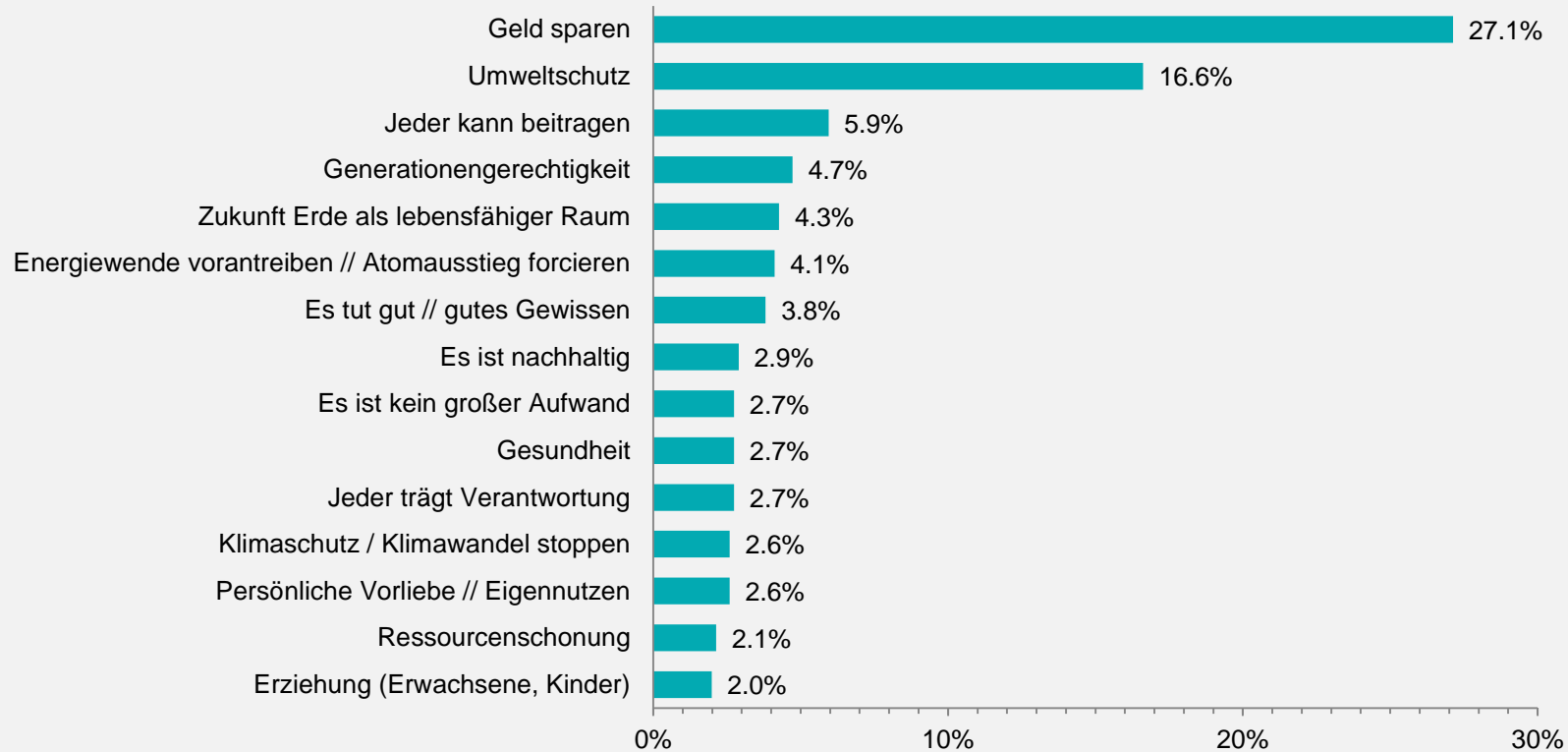
n = 359 / Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 911 / Hinweis: Dargestellt sind alle Antworten $\geq 2\%$.

Zentrale Aussagen:

- Meistgenannte Maßnahmen beziehen sich auf die Senkung des privaten Energieverbrauchs
- Ebenfalls oft genannt: Wechseln des Stromtarifs (Ökostrom) und Umstieg auf alternative Verkehrsmittel

Persönlicher Beitrag zur Energiewende – Warum?

Frage 12.3: Was ist Ihre Motivation zu den Maßnahmen, welche Sie bereits umsetzen?

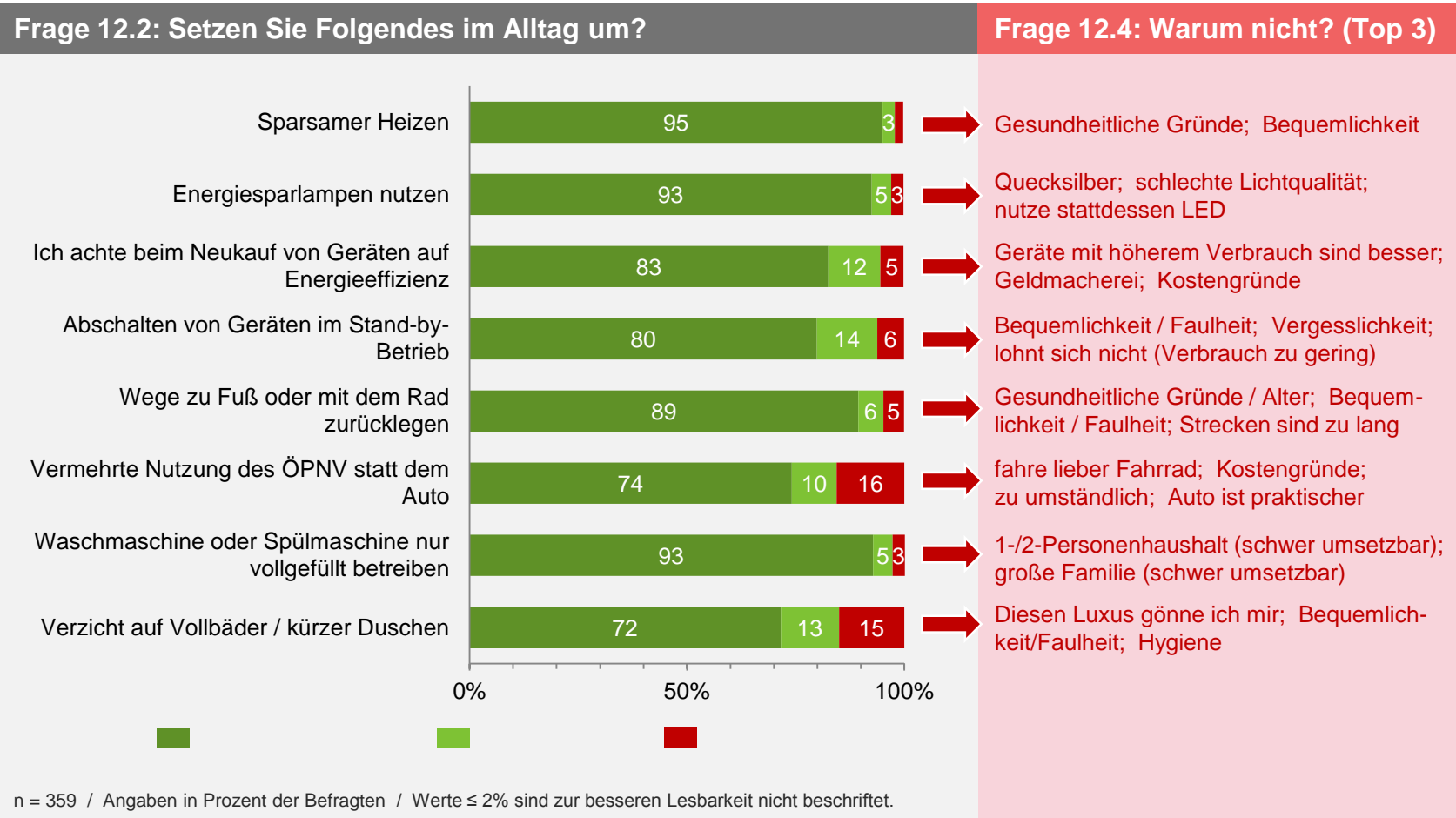


n = 359 / Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 656 / Hinweis: Dargestellt sind alle Antworten $\geq 2\%$.

Zentrale Aussagen:

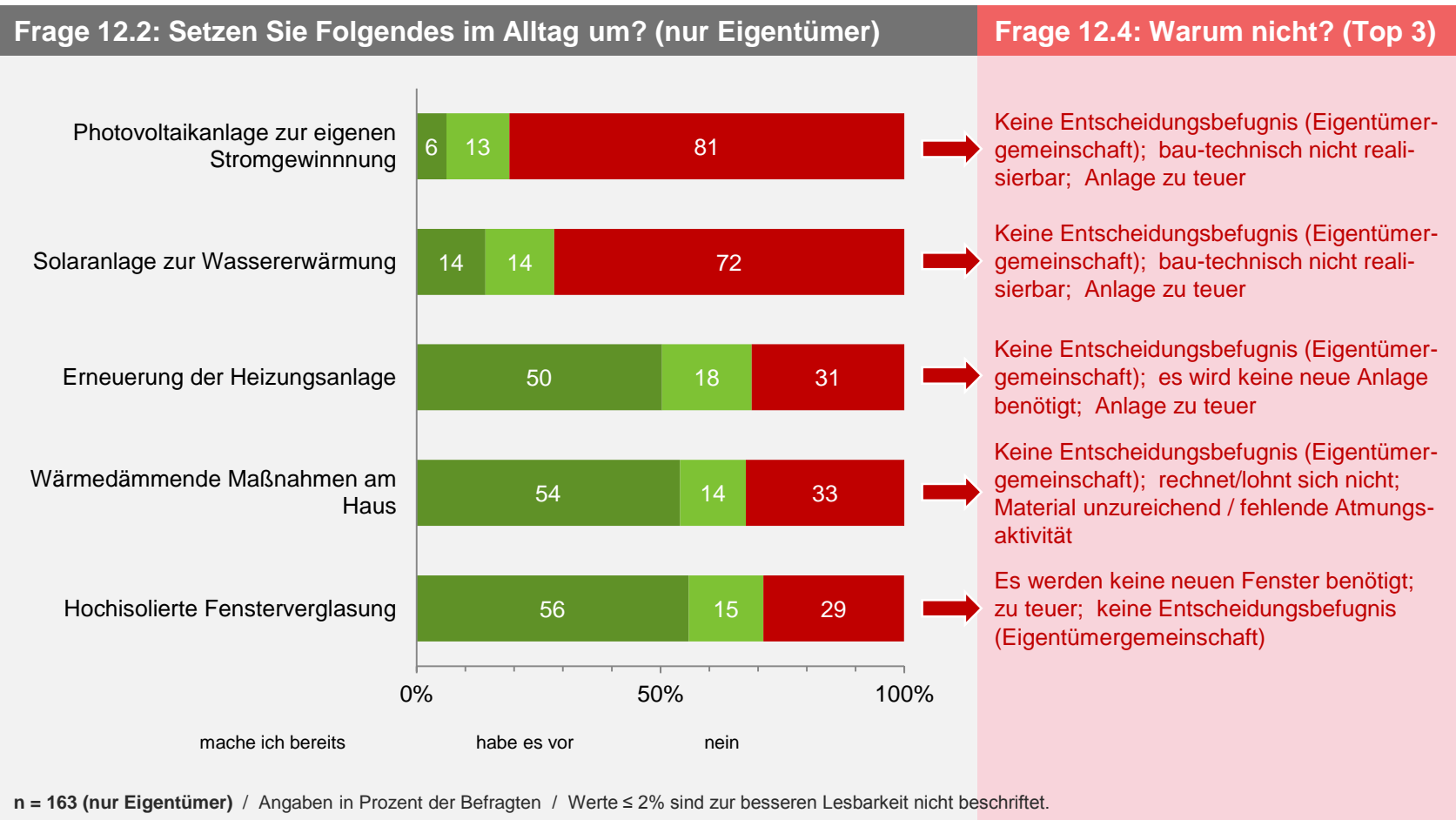
- Persönlicher Nutzen (Geld sparen) steht bei der Mehrheit der Befragten an erster Stelle
- Weitere, häufig genannte Motive beziehen sich auf die Aspekte Umwelt, Zukunftssicherung und Nachhaltigkeit

Persönlicher Beitrag zur Energiewende – Antwortvorgaben (I)



- Zentrale Aussagen:**
- Alle Maßnahmen werden von der Mehrheit der Befragten umgesetzt (soziale Erwünschtheit!?)
 - Bereitschaft, auf den ÖPNV umzusteigen, ist am geringsten, v.a. in den Quartieren ‚Lustnau (Zentrum)‘ und ‚Herrenbergerstraße‘
 - Häufigste Gründe für Nicht-Umsetzung: Bequemlichkeit und/oder Kostenfaktor
 - Tendenz: Eigentümer setzen Maßnahmen eher um als Mieter, ebenso ältere Personen eher als jüngere

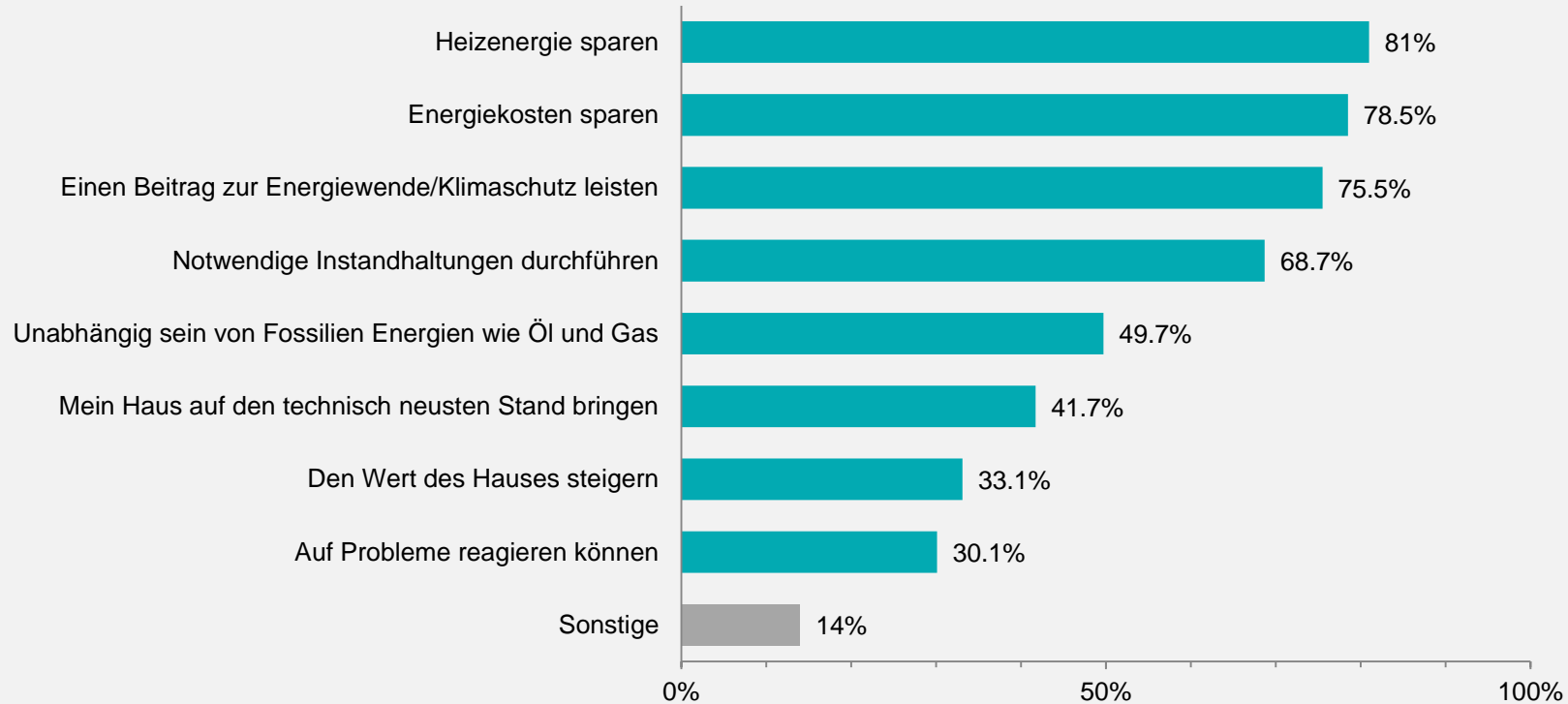
Persönlicher Beitrag zur Energiewende – Antwortvorgaben (II)



Zentrale Aussagen:

- Nur ein geringer Teil der Befragten betreibt bereits eine eigene Solaranlage; jeder Zweite hat bereits Maßnahmen zur Erhöhung der „Wärmeeffizienz“ im Haus umgesetzt
- Meist genannte Hemmnisse zur Umsetzung: mangelnde Entscheidungsbefugnis und hohe Kosten
- Geringe Bereitschaft zur Umsetzung v.a. im ‚WHO (Zentrum)‘ (Grund: Eigentümergeinschaften?)
- Ältere Befragte setzen Maßnahmen tendenziell weniger um als jüngere

Frage 12.5: Was waren/sind die wichtigsten Ziele für eine Gebäudesanierung bzw. welche Motive stecken dahinter? (nur Eigentümer)



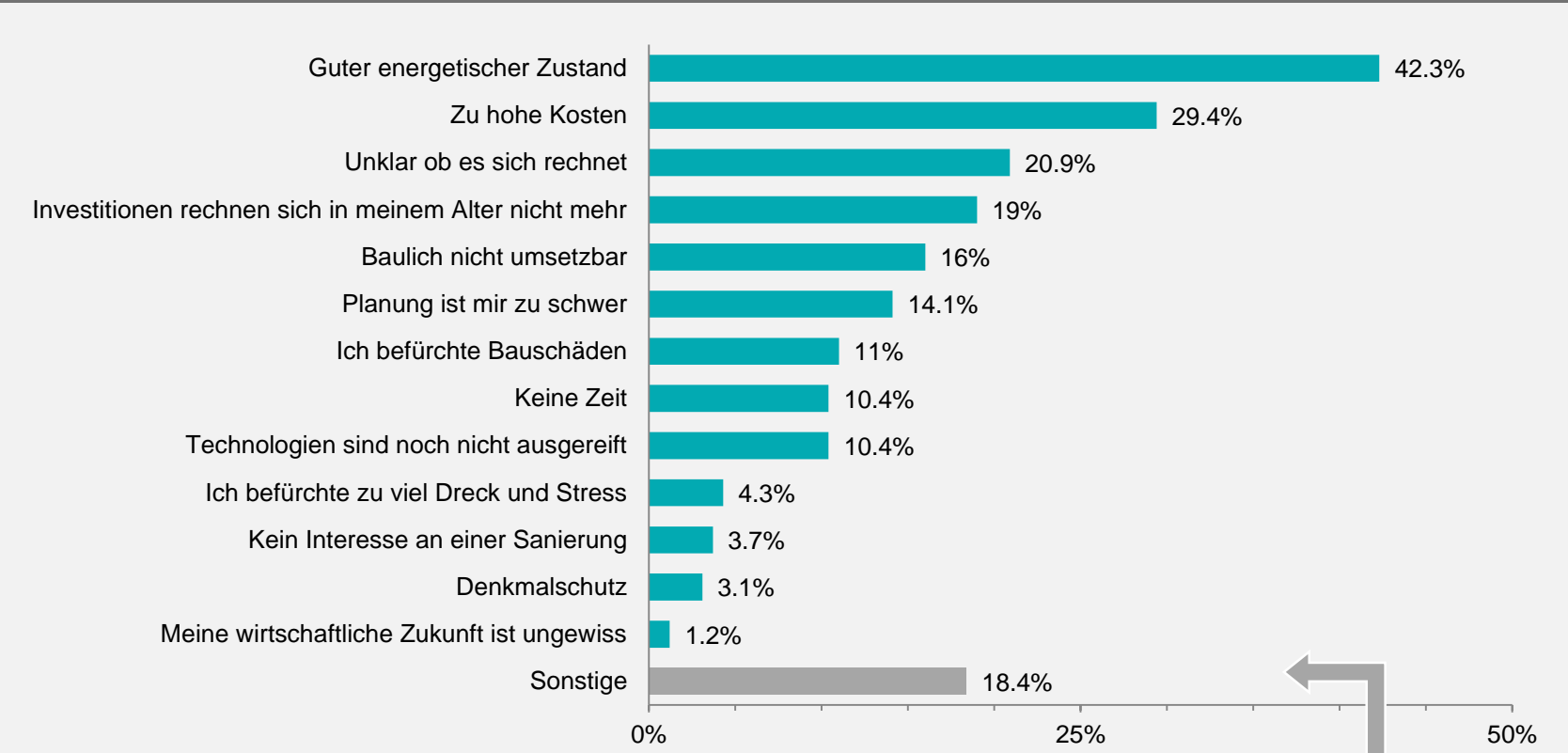
n = 163 (nur Eigentümer) / Angaben in Prozent der Befragten

Zentrale Aussagen:

- Hauptmotive für eine Gebäudesanierung: Einsparung von Energiekosten, Beitrag zum Klimaschutz und baulich-technische Notwendigkeit
- Weitere Ziele mit privatwirtschaftlichem Nutzen werden jeweils von rund einem Drittel der Befragten genannt

Gründe für die Nicht-Umsetzung einer energetischen Sanierung

Frage 12.6: Gründe für die Nicht-Umsetzung einer energetischen Sanierung? (nur Eigentümer)



n = 163 (nur Eigentümer) / Angaben in Prozent der Befragten

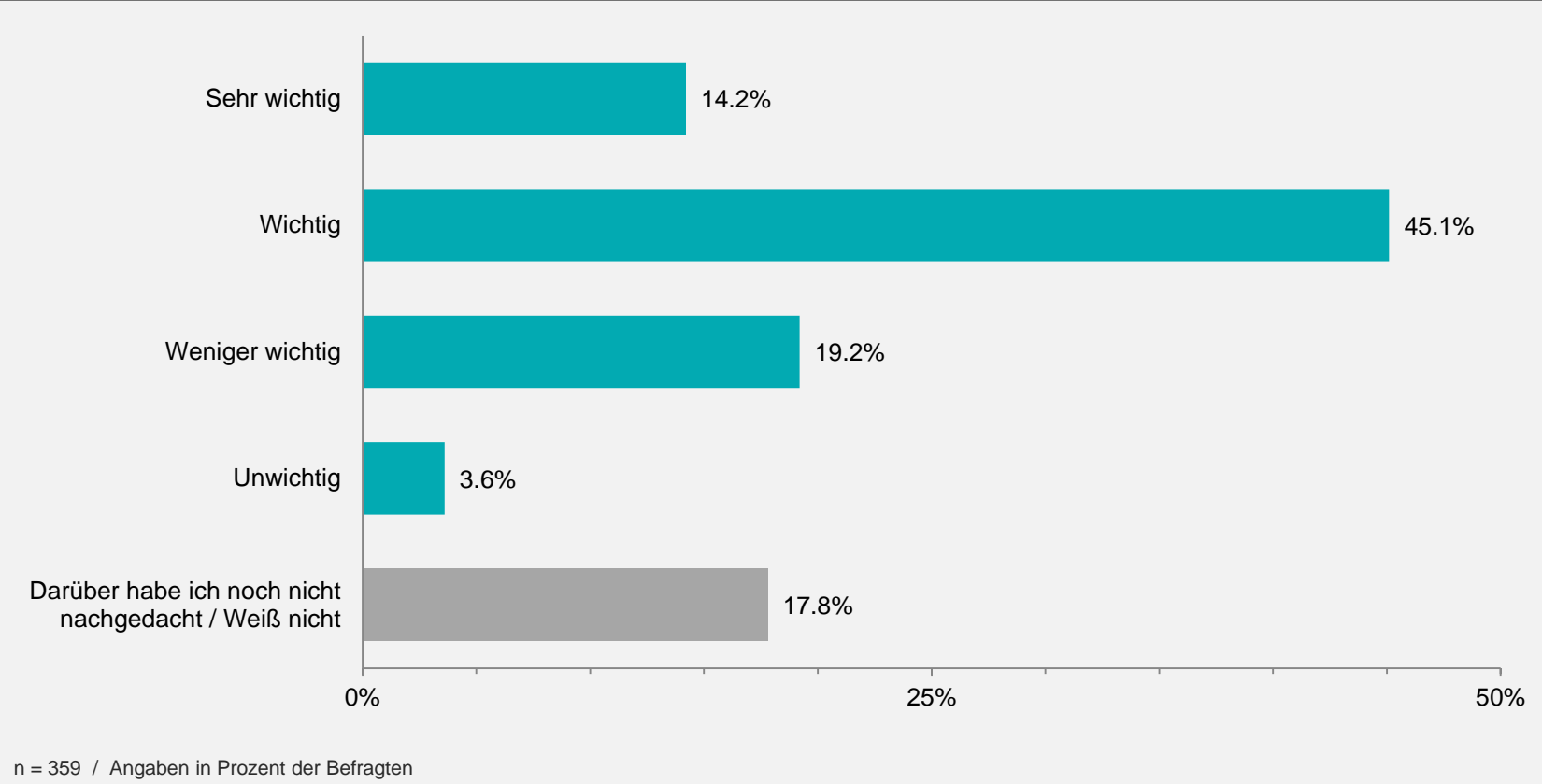
- Zentrale Aussagen:**
- Notwendigkeit zur energetischen Sanierung ist häufig aufgrund des guten energetischen Zustandes des Gebäudes nicht gegeben
 - Ebenfalls sehr oft genannt: Kostenfaktor als Hemmnis
 - Quartierspezifische Hindernisse: bauliche Hemmnisse (,Hegelstraße'), Denkmalschutz (,Lustnau (Zentrum)'), Eigentümergemeinschaft (,WHO (Zentrum)')

Sonstige Akteure (Top 3):	
Keine Entscheidungsbefugnis (Eigentümergeinschaft)	51%
Baulich nicht umsetzbar	8%
Kostengründe	5%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 39

Direkte Beteiligung beim Ausbau erneuerbarer Energien

Frage 13: Wie wichtig ist Ihnen eine direkte Beteiligung beim Ausbau der erneuerbaren Energien in Tübingen?

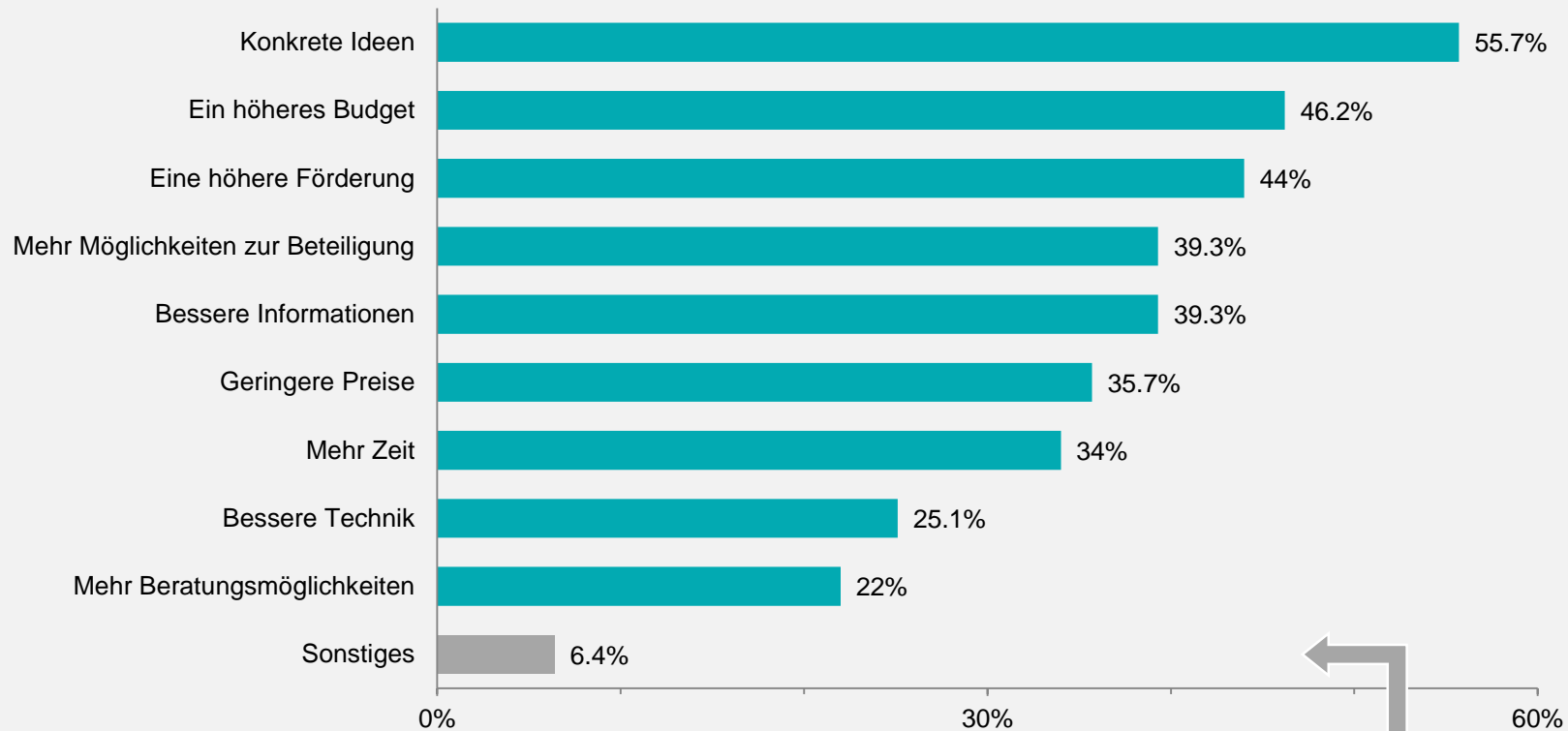


Zentrale Aussagen:

- Fast 60% der Befragten ist eine direkte Beteiligung (sehr) wichtig
- Jeder Sechste hat sich mit dem Thema Beteiligung im Zusammenhang mit der Energiewende noch nicht beschäftigt bzw. hat keine Meinung dazu

Erhöhung des privaten Engagements?

Frage 14: Was würde Ihnen helfen, sich privat (mehr) für die Energiewende in Tübingen zu engagieren?



n = 163 (nur Eigentümer) / Angaben in Prozent der Befragten

Zentrale Aussagen:

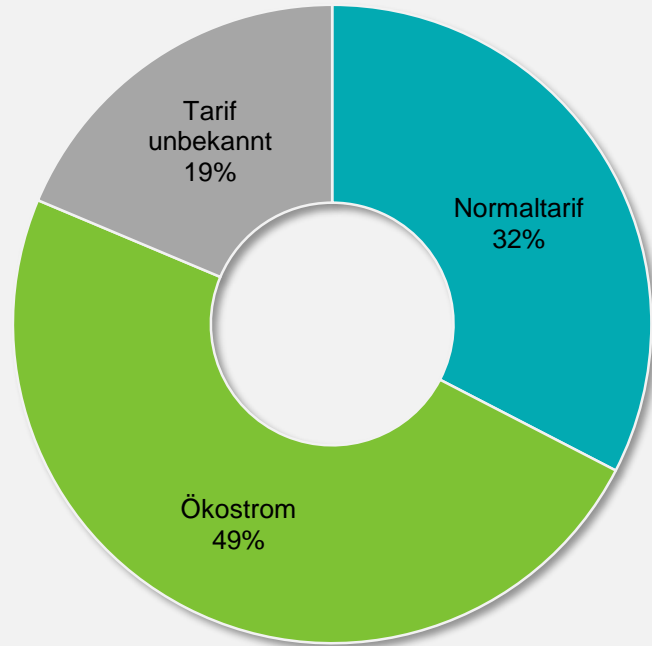
- Vor allem konkrete Ideen würden den Befragten dabei helfen, sich mehr zu engagieren
- Finanzielle Anreize könnten das Engagement ebenfalls erhöhen (v.a. bei einkommensschwachen Personengruppen)
- Eigentümer und Personen über 65 Jahre geben an, sich auch durch die genannten Maßnahmen nicht mehr engagieren zu wollen/können

Sonstige Akteure (Top 2):

Ich bin zu alt.	36%
Ich möchte nichts tun.	12%

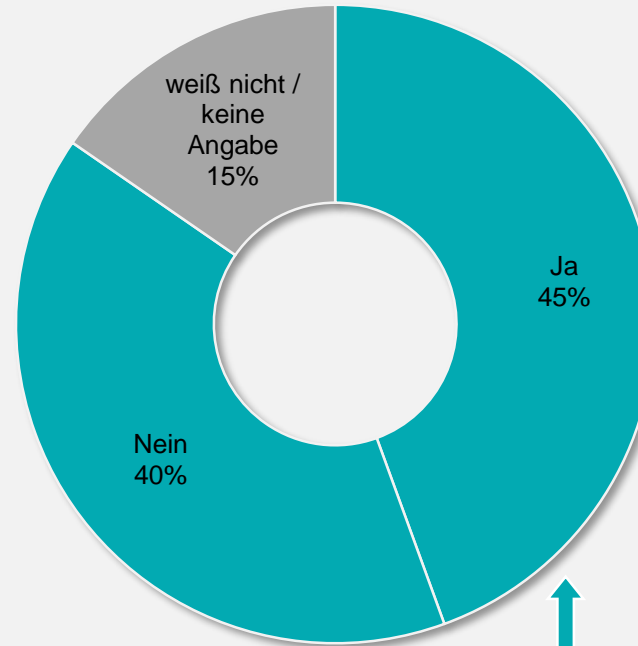
Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 25

Frage 15.1: Welche Art von Stromtarif beziehen Sie derzeit?



n = 359 / Angaben in Prozent der Befragten

Frage 15.2: Gibt es spezielle Gründe dafür, dass Sie keinen Ökostrom beziehen?



n = 117 / Angaben in Prozent

Zentrale Aussagen:

- Rund die Hälfte der Befragten beziehen Ökostrom (v.a. Einkommensstarke)
- Mieter, Personen unter 25 Jahre und Einkommens-schwache wissen häufig nicht, welchen Stromtarif sie beziehen
- Nur jeder Zweite kann einen Grund dafür nennen, warum er keinen Ökostrom bezieht (Top-Antwort: Kostenfaktor)

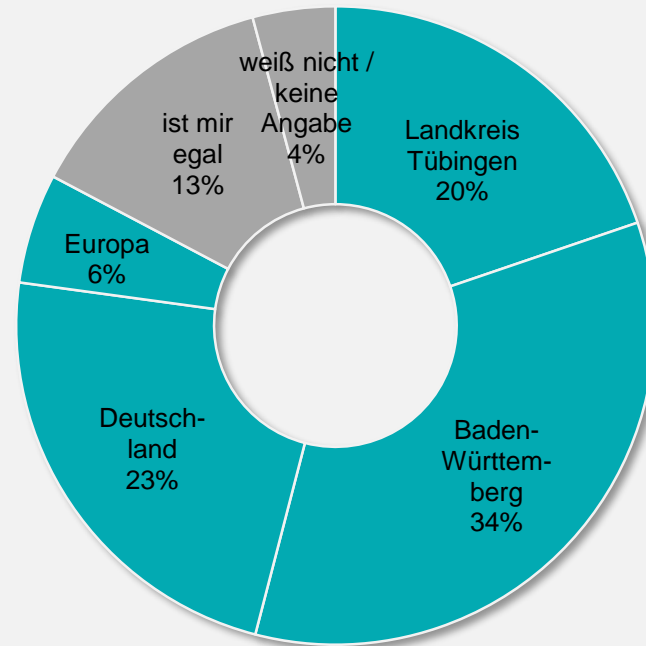
Frage 15.3: Warum kein Ökostrom? (Top 4)

Kostenfaktor	47%
Wechsel zu aufwändig	15%
Strom ist trotzdem Atomstrom / Strommix	11%
Keine Entscheidungsbefugnis (WG, Hausverwaltung etc.)	11%

Angaben in Prozent der Nennungen / Gesamtanzahl Nennungen: 55

Herkunft des Ökostroms in Tübingen?

Frage 16: Woher sollte der Ökostrom in Tübingen Ihrer Meinung nach kommen?



n = 359 / Angaben in Prozent der Befragten

Zentrale Aussagen:

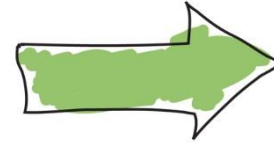
- Keine eindeutige Präferenz hinsichtlich der Herkunft des Ökostroms in Tübingen
- Mehr als 50% bevorzugen Ökostrom aus der Region (Landkreis oder Baden-Württemberg)

5. Konsequenzen und Handlungsempfehlungen

Zusammenfassend ergibt sich ein viel versprechendes Bild, welches für eine positive Teilhabe Tübingens an der Energiewende spricht.

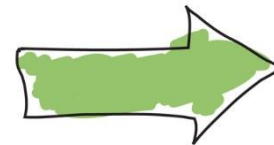
Befragungsergebnisse – Konsequenzen ?

**Kommunikation und Vernetzung
schaffen und stärken**



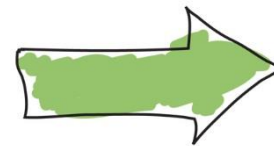
Aktive Akteure und Ehrenamtliche
vernetzen & Austausch fördern

**Energiewende Tübingen sichtbar
machen**



Gebündelte Informationen
und Nutzerfreundlichkeit

**Konkrete Angebot für die Umsetzung
initiieren**



Einfache Umsetzung mit
einem geringen Kostenfaktor
(Förderung & Anreize schaffen)

Bei...

Fragen

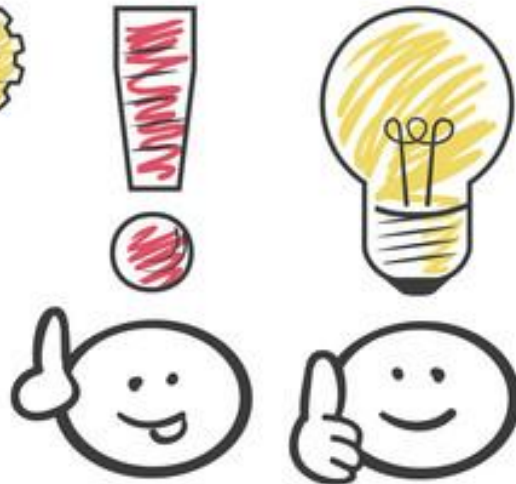


Ergänzungen

Bedenken



Anregungen



...kontaktieren Sie:

Jeannine Tischler
Universität Tübingen
Projektkoordination – Energielabor Tübingen
Geographisches Institut
Rümelinstraße 19-23
72070 Tübingen
Telefon: + 49 7071 29-77572
jeannine.tischler@uni-tuebingen.de